



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

84 (26.3.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62262](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62262)

# General-Anzeiger



## Mannheimer Journal

Telegraph-Adresse: Journal Mannheim.  
In der Postkammer unter Nr. 2602.  
Abonnement: 60 Bg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich durch die Post bes. und Postamtlich 2.30 pro Quartal.  
Literatur: Die Gabel-Beile 20 Bg. Die Kellern-Beile 60 Bg. Einzel-Nummern 3 Bg. Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

(105. Jahrgang.)  
Erscheint wöchentlich sieben Mal.  
E 6, 2

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer für den lok. und von. Theil: Ernst Müller. für den Inseratenthail: Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Hank'schen Buchdruckerei (Erlbe Mannheim Topographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.)  
E 6, 2

Verkauft und verbreitet in Mannheim und Umgebung.

Nr. 84.

Dienstag, 26. März 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Erstes Blatt.

#### In Friedrichruh.

Im sonnenglanzenden Gegensatz zu dem unerquicklichen Nachtbilde, welches der deutsche Reichstag am Samstag bot, stand der gefristige Tag in Friedrichruh. Hunderte von Bismarckfreunden hatten sich nach dem Sachsenwalde aufgemacht, um vor der Welt zu beweisen, daß es noch deutsche Treue in Deutschland gibt. Und wahrlich, eine bessere Antwort auf den schmählichen Beschluß der Mehrheit konnte die Minderheit nicht geben, als daß letztere sofortigen in corpore die Wallfahrt zum Gründer des Reichs antrat!

In 3 Sonderzügen kamen insgesammt 418 Abgeordnete gestern Mittag in Friedrichruh an. Davon gehörten 248 dem preussischen Abgeordnetenhaus, 110 dem Reichstage und 60 dem Herrenhause an. Ueber die Vorgänge werden folgende Einzelheiten berichtet: Nach der Bewillkommung aller Abgeordneten durch die Angehörigen des Fürsten Bismarck erschien auch der Altreichskanzler um 1 1/4 Uhr am Bahnhofe in Kürassieruniform, bewillkommnete die Abgeordneten und fuhr zusammen mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Köller zum Schlosse. Die Anreden erfolgten vom Schloßbalkon. Der Präsident des Herrenhauses Fürst Stolberg brachte Namens des Gesamtvorstandes des Herrenhauses dem Altreichskanzler die Glückwünsche dar und sprach den Dank für die von ihm dem Königthum, dem Vaterland und dem ganzen Volke geleisteten Dienste sowie für die durch unerschrockenen Muth geschaffenen Werke aus. Fürst Stolberg schloß, indem er Bismarck noch ein langes Leben wünschte. Präsident v. Köller hob in seiner Ansprache hervor, daß viele stolz darauf seien, daß sie gemeinsam mit Bismarck für das Vaterland gearbeitet hätten, und wünschte, daß der Fürst sich im neuen Decennium der Ruhe und des Glückes erfreuen möge. Freiherr v. Levetzow hob in seiner Ansprache an den Fürsten Bismarck hervor, er spreche leider ohne Auftrag des Reichstags, aber Namens Aller, welche im Reichstage seit Jahrzehnten der Thaten des Fürsten für das Vaterland unausgesetzt sich erinnern. „Wie ein Sturmwind durchweht die deutschen Lande das Gefühl der Dankbarkeit, dräuende Segenswünsche ertönen überall, wo nationales Bewußtsein verstanden wird.“ Diese und die vorausgegangenen Reden des Fürsten Stolberg und des Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, v. Köller, wurden wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen.

Und dann ergriff Fürst Bismarck selbst das Wort. Er sprach über eine halbe Stunde vom Mian des Schloßes aus. Zunächst dankte er für die ihm erwiesene Ehre, die weit über sein Verdienst hinausgehe. So vornehme Gesellschaft habe der Sachsenwald noch nie gesehen. Er sei befähigt durch das Uebergewicht der Anerkennung. Diese gelte nicht der Person, sondern der Sache, woran er mitgeholfen habe; in den schweren Kämpfen der letzten Jahrzehnte sei zwar bloß Unvollkommenes erreicht, immerhin aber das Beste, was wir unter den Umständen haben konnten. Bismarck möchte die Anerkennung mit den verstorbenen Mitarbeitern theilen, hauptsächlich mit dem hochseligen alten Herrn, seinem verstorbenen Herrn und Kaiser. Bei den letzten Worten übermannte die Rührung Bismarck derart, daß er mehrere Minuten seine Rede unterbrechen mußte. „Was hätte ich ohne den Kaiser und sein Kriegsheer leisten können? Ich wäre in den alten Fehlern früherer Zeiten stecken geblieben. Früher, nach 1848 glaubte man über die Dynastien zur Tagesordnung übergehen zu können; die große militärische Macht des Königs von Preußen in den Dienst des nationalen Gedankens zu stellen, sei der beste Gedanke, den er in Frankfurt erfaßt habe. Wenn des Kaisers Mobilmachungsbefehl 1866 und 1870 nicht erfolgt wäre, was wäre dann geworden? Die Dynastien sind von uns schwerer verletzt worden, als je eine parlamentarische Fraktion es werden könne. Mit den jetzigen Bundesgenossen, z. B. mit Sachsen, mit Bayern wurden in Form von Kanonenschüssen die denkbar schwersten Injurien ausgetauscht, trotzdem sind sie, als es die nationale Sache galt, mit uns gegangen, haben mit uns gekämpft. Die Bundesgenossen sind bessere Leute als die Fraktionen. Bei den Fürsten steht das nationale Interesse im Vordergrund. Solange wir auf den Patriotismus der Dynastien vertrauen können, brauchen wir vor der Haltung der Fraktionen nicht bange zu sein.“

Ich möchte, daß der nationale Gedanke wie in den Dynastien so auch in den Landtagen stärker zum Ausdruck käme. Das Reich und die Einzelstaaten stehen nicht wie Schweden und Norwegen zu einander. Preußen und Bayern sind deutsch, auch der preussische Landtag sollte deutsche Politik treiben. Bei der Budgetfrage schiebt sich das mit Leichtigkeit ein, wenn die Reichspolitik in den Landtagen kritisiert würde. Es wäre das ein Beweis von nationalem Interesse. Bismarck möchte die Fiktion von zwei nebeneinander laufenden Regierungen zerstreuen, kein Einzelstaatsminister kann sich von den Beziehungen zum Reich loslösen, beide verwachsen miteinander. Wäre ich gesund, so wäre noch viel zu sagen. Als matter, alter Mann (Zurufe: Nein, nein!) bebaure ich, daß ich nicht im Stande bin, mit Ihnen zu arbeiten. Dafür bin ich nicht gesund genug, ich bin alt und bequem geworden und möchte mein Leben in den gewohnten Räumen beschließen. Aber meine Gedanken sind immer mit Ihnen, mehr vielleicht als für mein Alter schicklich ist. Ich bitte auch im preussischen Landtag an dem Reichsgedanken festzuhalten und nicht zu vergessen, daß der König auch der Kaiser ist und nicht kurbrandenburgische, sondern deutsche Politik zu treiben.“ Nunmehr brachte Bismarck ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus. Er dankte dann nochmals, er möchte gern alle bewirthen, er habe aber den Bau seines Hauses vorgefunden wie er ist, fand aber nie Zeit zur Vergrößerung. „Raum ist in der kleinsten Hütte, aber leider nicht für 400 Personen.“ Der allgemeine Eindruck unter den Parlamentariern, sogar den anwesenden Neugewählten clerikaler und freisinniger Richtung ist, daß Bismarck in der edelsten, ruhigsten und überaus gemäßigten Form gesprochen hat. Mit keinem Worte, keiner Andeutung nach irgend einer Seite hin verlegend. Bis zur ersten Reihe der Zuhörer war trotz des Windes jedes einzelne Wort deutlich vernnehmbar. Er grüßte im übrigen militärisch. Die meisten Parlamentarier fuhren um 4 Uhr 20 Min. nach Hamburg, statt nach Berlin. Fürst Bismarck erschien zur Abfahrt nicht am Bahnhof. Er hatte die Vorstehenden der parlamentarischen Körperschaften und einige nähere Bekannte der Familie zur Tafel eingeladen. Der gefristige Tag ist dem Fürsten augenscheinlich gut bekommen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. März.

Was bis jetzt an Preßstimmen über den Samstagbeschluß des deutschen Reichstages vorliegt, verurtheilt scharf und energisch die Haltung der Mehrheit. Romantisch schreiben so insgesammt die auswärtigen Blätter. Die Londoner „Times“ ist der Ansicht, man hätte glauben sollen, es wäre leicht für jeden Deutschen gewesen, aufrichtig und herzlich in ein persönliches Compliment für den größten Deutschen seiner Zeit einzustimmen, nachdem derselbe ein so hohes Alter erreicht hat. Auf Bismarcks Ruhm hat der Reichstag keinen Tadel geworfen, dafür aber sich selbst in Verruf gebracht. „Daily Telegraph“ sagt, es sei den Engländern, deren Dankgefühl gegen die, welche ihnen in irgend welcher Weise gedient haben, sich nicht unterdrücken lasse, kaum möglich, einen solchen Unbath zu begreifen, dessen sich die Volksvertreter gegen den edelsten aller Deutschen, gegen den größten Staatsmann des Jahrhunderts schuldig gemacht. Die liberale „Daily News“ erklärt, Bismarck habe so viel für Deutschland gethan, daß alle noch so heftigen Anfeindungen schweigen müßten. Der Beschluß schädige daher nur den Reichstag selbst. Der „Standard“ urtheilt, der Reichstag habe gegen eine Haupteigenschaft des deutschen Geistes, nämlich gegen den geschichtlichen Sinn verstoßen und sich aller Großmuth baar gezeigt. Nur die Blindheit des Parteihasses könne den Beschluß erklären. Ohne Bismarck würden die Parteien und mit ihnen das ganze Volk vielleicht den Befehl von der linken Rheinseite erhalten. Selbst das radicale „Daily Chronicle“ sagt, andere Länder würden nicht umhin können, sich über dieses Schauspiel eines Parteizwistes um die Person des Einzigen Deutschlands zu verwundern. Rehnlich äußern sich sämtliche übrigen Blätter, selbst die entschiedenen liberalen. Was das Beschämendste aber für unsere Opposition ist — selbst die anständige französische Presse verurtheilt den Reichstagsbeschluß. Der „Temps“ und das „Journal des Debats“ bedauern, daß die Abgeordneten, selbst die katholischen, die Dienste hätten vergessen können, die Fürst Bismarck

seinem Vaterlande erwiesen hätte. Das muß sich die Mehrheit des deutschen Reichstages von französischen Zeitungen sagen lassen! Die Wiener Blätter, darunter solche vom entschiedensten Freisinn, sprechen sich dahin aus, daß es unbegreiflich sei, wie man in Deutschland im blinden Parteihass dem größten Staatsmann des Jahrhunderts gegenüber so undankbar und ungerecht sein könne.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ stellt auf Grund zuverlässiger Ermittlung fest, daß der Antrag Kanitz im Staatsrath mit 39 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden ist. Ein fernerer Vorschlag, der durch Verhandlungen mit den hauptsächlichsten Vertragsstaaten eine Verständigung über nicht näher bezeichnete Maßnahmen behufs Hebung der Getreidepreise auf der Grundlage der bestehenden Verträge herbeizuführen bezweckte, wurde mit 27 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Die „National-Ztg.“ theilt mit, sie habe zuverlässig erfahren, daß innerhalb der Regierung keineswegs die Absicht bestehe, Reichstagsneuwahlen herbeizuführen. Daran thut die Regierung entschieden gut. Denn man kann derselben gegenwärtig, wie leider einige Berliner Blätter gethan haben, keinen schlimmeren Rath geben, als den Reichstag auflösen. Man lasse die samoje Mehrheit doch ruhig weiter gleich erhabene Beschlüsse fassen wie am Samstag.

In einer Zuschrift an die „Nationalzeitung“ schreibt Graf Ratuszka auf Schloß Langweil bei Jülichau: „Ich erkläre als guter Katholik und deutscher Patriot, daß der Centrumsbeschluß, Bismarck nicht zu beglückwünschen, von Millionen Katholiken als unsterbliche Blamage des Centrums bedauert wird.“

In Rom rufen die Berliner Vorgänge ein unerhörtes Befremden und offene Entrüstung hervor. Alle Blätter brandmarken die Undankbarkeit Deutschlands. Die „Opinione“ schreibt, nicht einmal Frankreich werde Freude über die Abstimmung im Reichstag empfinden, sondern sicher nur Ekel. Alle Blätter, ohne Unterschied der Partei, äußern sich in derselben Weise. Selbst die radikalen und republikanischen Blätter verhehlen nicht ihr Ersauern über die phänomenale Undankbarkeit der deutschen Volksvertretung. Die deutschen Künstler Roms sandten an den Kaiser ein Danktelegramm für seine Depesche an Bismarck.

### Zur Frage der Zwangserziehung verwahrloster Kinder.

Am vorigen Donnerstag machte gelegentlich der Berathung des Etats der Reichsjustizverwaltung der Abg. Basser mann zu der Frage der reichsgesetzlichen Regelung der Zwangserziehung verwahrloster Kinder nachstehende bemerkenswerthe Ausführungen:

Meine Herren, die Vorarbeiten für das bürgerliche Gesetzbuch des Deutschen Reichs werden überall, sowohl in den Kreisen der Juristen als auch in Vorkreisen, mit großem Interesse verfolgt, und können wir wohl konstatiren, daß das Fortschreiten der Arbeiten der dazu berufenen Kommission ein durchaus erfreuliches und rasches ist.

Ich möchte mir im Anschluß hieran die Anfrage an die verbündeten Regierungen erlauben, wann voraussichtlich die Einbringung des bürgerlichen Gesetzbuchs im Reichstage erfolgen wird.

Ich habe mich sodann wegen einer weiteren Angelegenheit zum Worte gemeldet, und zwar knüpft meine zweite Anfrage an die Verhandlungen der internationalen kriminalistischen Vereinigung, wie sie am 7. und 8. April 1893 in der Landesgruppe Deutsches Reich in Berlin stattgefunden haben. Meine Herren, diese Vereinigung besteht nicht nur aus Juristen; sie ist zusammengesetzt auch aus anderen Elementen, aus Geistlichen, Lehrern, Vorstehern von Erziehungsanstalten und Männern aus dem profanischen Leben. Man hat sich nun bezüglich der Behandlung jugendlicher Verbrecher, der Bestrafung sowohl als auch der Frage der Zwangserziehung, in jenen Verhandlungen zu einer Reihe von Thesen geeinigt, die auch gedruckt im Berichte der dritten Landesversammlung im Buchhandel erschienen sind. Die Thesen gipfeln in der Aufforderung, ein Reichsgesetz zu erlassen, durch welches die Erziehung verwehrender und verwahrloster Kinder sowie die Bestrafung verwehrender jugendlicher Personen gemeinsam einheitlich geregelt wird. Ich möchte mir bei diesem Titel an die verbündeten Regierungen die Anfrage erlauben, ob Vorbereitungen für einen derartigen Gesetzentwurf im Gange sind, und ob die Vorlage eines derartigen Gesetzentwurfs zu erwarten steht.

Meine Herren, was die Verhandlungen der von mir erwähnten kriminalistischen Vereinigung anlangt, so war man sich darüber im Wesentlichen einig, daß die derzeitige Strafgenze von 12 Jahren für Kinder, die strafbare Handlungen begangen haben, zu niedrig gegriffen ist, und daß das Alter der Strafmündigkeit auf 14 Jahre hinaufzulegen ist. Ich kann mich vollständig auf diesen in den Berliner Verhandlungen eingenommenen Standpunkt stellen, und ich glaube in der That, daß wir mit der Altersgrenze von 12 Jahren keine

sehr günstigen Erfahrungen gemacht haben. Das Alter von 14 Jahren ist ein naturgemäßer Abschnitt, der den Eintritt der Strafbareit rechtfertigen würde. Es tritt das Kind mit 14 Jahren aus der Schule, es tritt vielfach aus dem Familienverbande heraus, tritt in gewerbliche Thätigkeit, in eine Thätigkeit als Arbeiter über, und es ist daher mit diesem Altersabschnitt gerechtfertigt, daß da auch die strafrechtliche Verantwortlichkeit beginnt. Ich verweise ferner darauf, daß mit dem Alter von 14 Jahren auch die Konfirmation verbunden zu sein pflegt, also gleichfalls ein Akt, der namentlich bei unserer Landbevölkerung einen sehr erheblichen Einfluß auf die Stellung des Kindes in der Familie ausübt. Ich sollte daher meinen, daß es in der That gerechtfertigt wäre, wenn die Gesetzgebung von dem Altersabschnitt von 12 Jahren auf die von 14 überginge.

Es ist zweifellos, daß der jetzige Zustand sehr erhebliche Nachteile für die Kinder im Besonderen hat. Wer in der Praxis steht, hat es ja oft erlebt, wie in den Schöffengerichtsberechnungen, namentlich in den großen Städten, 12- und 13-jährige Kinder, körperlich und geistig oft sehr weit zurückgeblieben, namentlich wegen Diebstahls vor die Schranken des Gerichts gezogen werden, Kinder, denen man ansieht, daß sie wohl das geistige Verständnis dafür haben, daß sie etwas Strafbares begangen haben, denen aber zweifellos die sittliche Reife für die Beurteilung ihres Vorgehens und Vorgehens vollständig fehlt. Meine Herren, die Kinder werden dann einfach bestraft auf Grund des Zeugnisses des Lehrers, daß sie die zur Erkenntnis der Strafbareit ihrer Handlungen erforderliche Einsicht besitzen.

Nun die Folge der Bestrafungen. Die Thatsache, daß das Kind dann auf kurze Zeit ins Gefängnis kommt, ist gewiß nicht geeignet, eine Besserung desselben herbeizuführen; im Gegenteil, sehr oft verliert das Kind die Furcht vor dem Gefängnis durch die Thatsache, daß es gesehen hat, daß dort die Dinge nicht so schlimm sind, wie es sie sich wohl vorgestellt hat. Dagegen hat die Verbringung der schulpflichtigen Kinder in Gefängnisanstalten für die Schule zweifellos sehr große Nachteile. Sehr oft kommt das Kind in dem Gefängnis, namentlich bei Ueberfüllung des Gefängnisses, mit durchaus ungeeigneten Elementen zusammen, ein Umstand, der selbstverständlich für seine sittliche Ausbildung durchaus nicht vorteilhaft ist. Das Kind kehrt aber auch mit diesen Erfahrungen in die Schule zurück und wird sehr oft anstößend und schädigend auf die Schulkinder, die mit ihm auf derselben Bank sitzen, wirken. Ich sollte meinen, daß die praktische Erfahrung und die ziemlich einmütige Ansicht der auf kriminalistischen Gebiete thätigen Herren, die damals in Berlin zusammen waren, und den Weg weisen müssen, den wir gehen sollen, daß die Strafreife auf das Alter von 14 Jahren festzusetzen ist. Unter 14 Jahren hat lediglich die Vormundschaftsbehörde einzutreten, also eine staatlich überwachte Erziehung, die angeordnet werden kann von der Vormundschaftsbehörde, die vielleicht weiter dahin zu regeln ist, daß sie unter Umständen, bei besonders schweren Fällen, angeordnet werden muß.

(Schluß folgt.)

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. März 1894.

### Nochmals die Budgetberathung im hiesigen Bürgerausschuß.

Die Debatten bei der Berathung des städtischen Budgets im hiesigen Bürgerausschuß werfen noch immer ihre Schatten in der Presse, obgleich schon eine Woche darüber verstrichen ist. Auch in der hiesigen Bürgerschaft werden die Vorgänge im Rathhaussaale noch sehr lebhaft besprochen. Selbstverständlich stehen in der ersten Reihe der Erörterungen die Schuldebatten, welche sehr hochgehende Wogen schlagen. Wie wir schon dargelegt haben, steht es den Herren Demokraten und Freisinnigen sehr schlecht an, wenn sie jetzt den Nationalliberalen mangelnde Fürsorge für die Schule und engherzige Sparfamkeit an derselben vorwerfen. Jeder nur irgendwie

urtheilfähige Einwohner in Mannheim weiß, daß gerade seit dem Einzug der nationalliberalen Rathhausmajorität ein freier, günstiger Wind als früher für die Schule weht. Während man unter dem demokratischen Regiment verschiedene Schulklassen in ungelunden und in jeder sonstigen Beziehung ungenügenden Lokalen, ja sogar in Dachkammern unterbringen mußte, weil man keinen Platz hatte, neue Schulhausbauten in Angriff zu nehmen, hat die nationalliberale Stadtverwaltung für große in jeder Richtung hin den hygienischen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Schulhäuser Sorge getragen, die schon wiederholt von Fachleuten bewundert worden sind und die gewissermaßen als Muster-Schulhäuser betrachtet werden. Nicht weniger als drei neue Schulhäuser sind in den 7 bis 8 Jahren, in denen die Nationalliberalen auf dem Rathhaus die Mehrheit haben, für die Volksschule geschaffen worden mit einem Kostenaufwand von ca. 2 1/2 Millionen Mark. Das neue Realschulgebäude ist hier selbstverständlich nicht mit in Rechnung gezogen worden. Aber nicht nur auf die Beseitigung des Mangels gesunder Schulklokale richtete sich das Augenmerk der nationalliberalen Stadtverwaltung. Die Schülerzahl der einzelnen Klassen, welche sich in den demokratischen Zeiten auf 60 bis 70 Köpfe belief, wurde als zu hoch befunden und durch Vermehrung der Schulklassen herabgesetzt, so daß jetzt theils etwas über 50, theils unter 50 Schüler resp. Schülerinnen in den einzelnen Klassen sitzen. Doch auch hiermit begnügten sich die Nationalliberalen nicht, sondern sie waren auch darauf bedacht, in der Zahl des Verhältnisses der Unterlehrer zu den Hauptlehrern den gesetzlichen Vorschriften mehr zu entsprechen, als wie es unter dem demokratischen Herrschaft der Fall war. Nach dem Gesetze sollen nämlich von den angestellten Volksschullehrern mindestens 1/3 Hauptlehrer sein, während das andere Drittel auf die Unterlehrer entfällt. Gerade auf diesem Gebiete suchen jetzt die Demokraten und Freisinnigen den Nationalliberalen Unterlassungsünden nachzuweisen und ihre eigene Lehrerfreundlichkeit in der herrlichen bengalischen Beleuchtung erscheinen zu lassen. Aber die Fronte des Schicksals will es, daß gerade auf diesem Gebiete die frühere demokratische Stadtverwaltung sehr viel gefehlt hat. So betragen: im Jahre 1885/86 die Zahl der Hauptlehrer 54, die Zahl der Unterlehrer 49, somit zu wenig Hauptlehrer 15; im Jahre 1886/87 Hauptlehrer 61, Unterlehrer 50, somit zu wenig Hauptlehrer 13; im Jahre 1887/88 Hauptlehrer 61, Unterlehrer 66, somit zu wenig Hauptlehrer 24. Bis zu diesem Jahre reichte der Einfluß der demokratischen Stadtverwaltung auf die Schule. Das Jahr 1888/89 stand unter dem Zeichen des nationalliberalen Stadtreiments. Und welches Bild ergibt sich da? Die Zahl der Hauptlehrer wurde sofort von 61 auf 82 erhöht, und die Zahl der Unterlehrer von 66 auf 49 herabgesetzt, so daß nur noch 5 Hauptlehrer zu wenig angestellt waren. In den folgenden Jahren war das Verhältnis folgendes: 1889/90 84 Hauptlehrer, 61 Unterlehrer, somit zu wenig Hauptlehrer 18; 1890/91 92 Hauptlehrer, 64 Unterlehrer, somit 12 Hauptlehrer zu wenig; 1891/92 91 Hauptlehrer, 71 Unterlehrer, somit 17 Hauptlehrer zu wenig; 1893/94 101 Hauptlehrer, 68 Unterlehrer, somit 12 Hauptlehrer zu wenig. Das Verhältnis der Zahl der Hauptlehrer zu den Unterlehrern im Jahre 1894/95 ist uns noch nicht bekannt, jedoch wird es zweifellos eine weitere Erhöhung der Zahl der Hauptlehrer und eine weitere Reduzierung der Zahl der Unterlehrer aufweisen. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache. Sie beweisen, daß das Zahlenverhältnis zwischen

den Hauptlehrern und Unterlehrern unter dem nationalliberalen Stadtverwaltungsniemals so ungünstig gewesen ist als während des demokratischen Regiments, dessen Anhänger jetzt mit ihrer angeblichen Schulfreundlichkeit hauffen gehen, sich bei jeder Gelegenheit beweihräuchern und sich pharisäisch an die Brust schlagen; diese Leute sollten doch endlich einmal in sich gehen und etwas Bescheidener auftreten in Erinnerung an die Thaten der früheren demokratischen Stadtverwaltung. Nicht unterlassen wollen wir auch diesmal, darauf hinzuweisen, daß zu jener Zeit auch Herr Dreesbach Sitz und Stimme im Stadtrath hatte, daß dies aber eine Besserung der damaligen mangelhaften Verhältnisse in Bezug auf die schlechten Schulklokale, die Ueberfüllung der Klassen und die zu geringe Anstellung von Hauptlehrern nicht zur Folge hatte. Jetzt allerdings schreit man aus Selbsttäuschung, denn jetzt sind ja die bösen Nationalliberalen auf dem Rathhaus und auf die kann man schimpfen nach Herzenslust. Die Bürgerschaft kann aus Obigem ersehen, wer für die Interessen der Lehrerschaft und der Schule überhaupt thätig eingetreten ist, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Thaten: Es ist die nationalliberale Partei, welche die Hebung der Volksschule mit als ihr vornehmstes Ziel betrachtet und die unter dem jetzigen Stadtoberhaupt einen Mann gefunden hat, der ebenfalls ein warmes Herz für die Schule entgegenbringt und deshalb das Wohl und das Gedeihen derselben nach Kräften zu fördern suchen wird.

Es liegt allerdings nahe, bei dieser Gelegenheit nochmals auf die schon genugsam erörterte Frage des Umlagesfußes zurückzukommen, jedoch wollen wir heute darauf verzichten, da wir von dem gesunden Sinn der Mannheimer Bürgerschaft annehmen, daß er sich von der kurzfristigen Finanzpolitik der Rathhausopposition nicht irre machen lassen wird. Der Steuerzahler wird gern in diesem Jahre 2 Pfg. Umlage mehr bezahlen, wenn er dafür die Gewissheit erhält, auch in den nächsten Jahren trotz der in Aussicht genommenen großen Neubauten und Neuanlagen nicht mehr bezahlen zu müssen. Darüber besteht wohl kein Zweifel. Heute wollen wir noch auf eine Bemerkung der „Neuen Wadischen Landesztg.“ etwas näher eingehen, in der ausgeführt wurde, daß unter der demokratischen Stadtherrschaft ein stabiler Umlagefuß geherrscht habe, indem damals lange Jahre hindurch nur 35 Pfg. erhoben worden seien. Diese Behauptung ist richtig, nur vergißt die „N. W. Z.“ den kleinen Umstand, daß gerade die jahrelange Beibehaltung des Umlagesfußes von 35 Pfg. unter der demokratischen Stadtverwaltung die Schuld daran getragen hat, daß man später mit dem Steuerfuß so rasch in die Höhe gehen mußte. Die demokratische Stadtverwaltung hat viele dringliche Arbeiten — wir erinnern nur wiederholt an die Schulhausbauten — liegen lassen, um nur ja nicht den Umlagesfuß erhöhen zu müssen. Dem nationalliberalen Stadtreiment gehört der Ruhm, diese Stagnation in den städtischen Bauten und Unternehmungen beseitigt und wieder freie Bahn geschaffen zu haben. Es ist kein großes Kunststück, einen niederen Umlagesfuß beizubehalten, wenn man alle größeren Ausgaben trotz ihrer dringenden Nothwendigkeit scheidet! Es würde der Stadt Mannheim ganz sicherlich nicht zum Vortheil gereicht haben, wenn man in der engherzigen und ängstlichen Weise fortgewirtschaftet hätte, welche die Signatur des demokratischen Regimes bildete.

## Feuilleton.

**— Bismarckfeier.** Vier Achtzigjährige aus dem schwäbischen Dorfe Mergelstetten, der Ueberrest von sieben gleichaltrigen Herren, welche am 1. April 1855 den Fürsten Bismarck zu seinem siebenzigsten Geburtstag gemeinschaftlich beglückwünschten, haben neuerdings dem Fürsten ihre Glückwünsche zu seinem achtzigsten Geburtstag dargebracht. Der Postkutscher Neuhöffer dafelbst, der die Uebermittlung der Adresse übernommen hatte, beschrieb dem Fürsten am 18. d. u. A.: „Vor zehn Jahren erlaubten sich sieben Altersgenossen eines schwäbischen Dorfes ihrem berühmten Altersgenossen zum siebenzigsten Geburtstag ihre Glückwünsche zu übermitteln und empfingen hierauf von Euer Durchlaucht die freundliche Kunde, daß sie den Austausch der Begrüßung wiederholen möchten, wenn wir acht Achtzigjährige sein werden.“ Dieser prophetische Wunsch ist zottlos insofern in Erfüllung gegangen, daß immerhin noch vier von den hiesigen siebenzigsten Altersgenossen heute Euer Durchlaucht ihre innigsten und ehrfurchtsvollsten Glückwünsche auch als Achtzigjährige darbringen können.“ Fürst Bismarck antwortete hierauf telegraphisch folgendermaßen: „Ich danke herzlich für zehnjährige Ausdauer, habe aber nicht den Muth, mich auf neue zehn Jahre zu verpflichten.“

— Eine gefährliche Fahrt auf einer Eischolle machte dieser Tage ein Schloßlehrerling wider Willen auf der Elbe. In der Nähe von Völschitz war er mit mehreren Freunden auf die am Ufer angelegenen mächtigen, schon halbverwahrten Eischollen gegangen, als sich plötzlich die Scholle, auf welcher er sich befand, loslöste und schnell abwärts trieb. Von beiden Ufern aus machte man mit Rettungsdringlichkeit Versuche, den jungen Mann zu retten, allein vergeblich. Die Scholle trieb immer weiter und geriet jeden Augenblick in die größte Gefahr, an einem Brückenpfeiler zu zerbrechen. Endlich, als sie eben glücklich an der Albertbrücke in Dresden vorübergeschwommen war, gelang es zwei Männern mittels eines Rahmens den vor Angst halbtooten jungen Mann aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

— An einer unserer beliebtesten Pflanzungen, der Primel oder Schlüsselblume, hat Dr. W. Riehl in Wien eine höchst unangenehme Eigenschaft entdeckt, derenwegen man in Zukunft eine besondere Primelart, die Primula obconica, ebenso sorgfältig meiden wird, wie die Braunmelle. Eines Tages kam zu Dr. Riehl ins Krankenhaus ein Gärtnergehilfe, dessen Haut an den Händen, zum Theil auch an den Vorderarmen stark geröthet und polsterartig geschwollen war und über den Handgelenken noch erbsen- bis taubeneisgroße, prall gespannte tarntartige Blasen hatte. Außerdem war das eine Auge ganz verschwollen und ein großer Theil des Gesichts war wie die Hände roth angefangen und mit erbsengroßen Blasen bedeckt. Nach einigen Tagen verschwand unter der Einwirkung von kalten Umschlägen die Rötzung und Schwellung, die Haut schrumpfte sich danach fast ab und nach 11 Tagen konnte der Kranke entlassen werden. Die Entstehungsurache dieser heftigen Hautentzündung war zunächst räthselhaft. Der Gärtnergehilfe konnte nur angeben, daß er Tage vorher mit der Vermehrung

einer Primelart beschäftigt gewesen sei. Dr. Riehl ließ sich davon eine Pflanze bringen, gab sie seinem Assistenten ins Wohnzimmer zur Vermehrung, und zwei Tage darauf klagte schon die Dienerin derselben über lebhaftes Jucken und Brennen an den Händen. Der Verdacht, daß die Primel, mit der sie beim Heimgemachen in Verbindung gekommen war, die Hautentzündung verursacht hatte, verhärtete sich. Diese Primeln (Primula obconica) wachsen in China wild und wurden erst in den letzten Jahren nach Europa gebracht; gegenwärtig erweist sie sich als dankbare Zierpflanze großer Beliebtheit. Mikroskopische Untersuchungen zeigten nun, daß die kleinen Härchen, mit denen namentlich die Blätter dieser Pflanze besetzt sind, allerdings keine Brennhaare sind, wie die bei der Brennnessel in die Haut eindringenden, sondern Drüsenhaare mit einem bläschenförmigen, kugelförmigen Köpfechen, dessen harter Stiel bei der Berührung platzt; der flüssige Inhalt dieses Köpfechens bringt auf der Haut die geschwürigen Heilzustände hervor. Es wäre doch merkwürdig gewesen, wenn man in Anbetracht der großen Verbreitung dieser Pflanze nicht schon irgendwo, namentlich bei Gärtnern, ähnliche Wahrnehmungen gemacht hätte; in der medizinischen Literatur findet sich aber die Primel als Ursache von Hautentzündungen bisher nicht. Durch eine Umfrage bei Gärtnern und Botanikern erfuhr Dr. Riehl nun bald, daß den meisten Gärtnern Wiens diese unangenehme Eigenschaft der Primula obconica schon bekannt waren und daß sie stellenweise deshalb aus den Gewächshäusern bereits verbannt werden mußte; die Scheu der Gärtner dagegen ist bereits so groß, daß Dr. Riehl Mühe hatte, sich die nöthigen Pflanzen zu seinen Untersuchungen zu beschaffen. Bei der großen Verbreitung dieser Primel in den letzten Jahren hat sie sicherlich auch schon Hautentzündungen ähnlicher Art veranlaßt, deren wahre Ursachen den Ärzten verborgen geblieben sind oder die wohl auch oft als eine Form der Rose aufgefaßt wurden, zumal in den Sommermonaten, wo zur Zeit der vollen Entfaltung der Pflanze mehr Gelegenheit zu ihrer Verührung gegeben ist. So hat Riehl ermittelt, daß eine Gärtnerin drei Monate lang im Krankenhaus angeblich an Rose des Gesichts und der Hände behandelt worden ist, bei der sich nun auch herausgestellt hat, daß sie ihr Leiden den Primeln verdankt.

— Er läßt die Nase stecken. Jedes Jahr — so schreibt ein Leser einem österreichischen Provenzalblättern — erinnere ich mich bei Annäherung des Winters des folgenden kleinen Erlebnis, das mich immer wieder zum Lachen regt. Jahre ist da verstrichen, daß ich mit meiner Frau auf dem Säulchen nach dem Dorfe S., das hart an der Bahn von Bad nach Döhrle gelegen ist, um meinen dort als Lehrer angestellten Bruder zu besuchen. Es war ungefähr gegen Ende Januar. Die bitter kalte, schneidende Luft ließ den Sonntagmorgen nicht gerade angenehm erscheinen. Mittlerweile stellte sich auch ein Schneegedöbel ein. Als wir an den ersten Häusern in S. vorbeikamen, erblickte ich in der einen Ecke auf der Hauswand einen etwa 6 bis 7jährigen Jungen in der Reihung hockend, auf dem Kopfe einen großen Helm, die Hände in Orknamutter als ein Halbschuhchen die Füße in Holzschuhen, sonst aber nur mit einem zerfetzten Hemde angezogen, ohne Ober- oder Unterleiber, und dabei hielt er zwischen den Beinen eine Nase. Verwundert über dieses sonderbare Bild rief ich dem

Jungen zu: „Jung, was heißt? Bähnefappernd antwortete darauf der Kleine: „Gd treer dem Kap!“ — In beobachten, wer es länger ausgehalten hat, dazu schickte mir lieber die Zeit.

— Einen höchst ergötzlichen Ansichtsbild auf Künstler auf Reisen hat kürzlich der Bahnhofsbeamte von Zedlitz an die Oberbehörde gerichtet. Es handelt sich um drei Künstler, welche den Zug wegen Unfähigkeit der Nachzahlung für eine befahrene Strecke verlassen mußten: „... Ins Bureau geführt, gaben sie an, Künstler zu sein, ließen auf unsere ungläubigen Mienen hin ihre Gewandung fallen und präsentierten sich im Tricot, wobei der eine den Stationsstempel erfasste, im Verdacht und beneidete dem anderen aus dem Bauche als Papierenmesser hervorzog, während der dritte zusammengezuckt ein Stachelhörnchen imitierte. Ihr National: Karl Steger Kaufschulmann, Franz Möller, Eisenstecher, Josef Schütz, Schlangemensch. Eine Nachzahlung war nicht erzielbar, vielmehr erkannte ich die Unmöglichkeit weiterer Maßregeln, und bekräftigte, daß sie noch mehr Inventarstücke verhängen könnten, habe ich eine Kollekte veranstaltet und die Künstler mit Zug 16 nach Stöckerau expedirt.“

— Eine eigenhümliche Verwechslung ereignete sich dieser Tage in Zürich. Stand da ein Herr, den Kopf mit einer großen Bismarckbedeckung auf der Quatordiele und blühte hinab auf das Wasser, wo sich eine Schaar fremder Wildvögel, vom Elbe zur Stadt gedrängt, tummelte. Wohlthun fühlte er sich von rückwärts mit einem Griff am Kragen gepackt, zugleich schlugen ihm zwei Fische ins Gesicht. Es war ein riesiger Mäusebussard, der die Bismarckbedeckung in seinem Hunger wahrnehmlich für etwas Gutes gehalten hatte, und sich nun unvermutet einem Beutier gegenüber sah. Laut kreischend schlug er mit den Fingern auf den Mann ein, ohne jedoch den Mantel los zu lassen. Schließlich gelang es dem Angegriffenen, den wüthenden Vogel mit dem Stoch zu erschlagen.

— Das Pariser „Welt Journal“ hatte neulich umständlich erzählt, die Kaiserin von Oesterreich sei unvermuthet nach dem Kap Martin abgereist, weil ihr die Erlaubnis, das Fort Mont Agel zu betreten, vom Kriegsministerium verweigert worden sei. Diese Meldung wird offiziell widerlegt: der Kriegsminister habe niemals eine solche Anfrage erhalten, ließ es in Kürze der „Globe“ sagt dieser Darstellung noch hinzu, die Kaiserin Elisabeth, die das erste Mal von einer Schildwache abgewiesen wurde, habe nachher das Fort mit Erlaubnis der Militärbehörde betreten können. So oft sie das prächtige Panorama genießen wollte, daß sich den Terrassen von Mont Agel gegenüber entrollt. So verliert der Bräutigam der Kaiserin, welcher die plötzliche Abreise der Kaiserin durch den Tod des Erbprinzen erklärt, und betont, die hohe Dame habe ihm durch Veranlassen ihres Gefolges vor ihrem Ausbruche nach Corsica für die Aufmerksamkeit, die ihr erwiesen worden, in liebenswürdigster Weise danken lassen.

— Der Zug des Herrns. A.: „Ist wahr, Dein Onkel hat Dich entzweit und hinterläßt ein ganzes Vermögen einer entfernten Verwandten?“ — B.: „Stimmt, Mädelchenweise werde ich mich aber in dieses Mädchen verlieben.“

— Rittstrecke. (Im Paradiese.) Eva (zum Adam): „Und bin ich wirklich die erste Frau, die Du te gekostet hast?“

Jerner hat sich die „N. B. Z.“ indirekt darüber be-  
schwert, daß bei der Generaldebatte über den Etat einer Er-  
örterung der allgemeinen städtischen Verwaltung aus dem  
Wege gegangen worden sei. Ja, wer hat denn die Oppositio-  
n daran verhindert, diese Erörterung herbeizuführen? Der von  
Herrn Oberbürgermeister Beck verlesene, auf eine straffere  
Handhabung der Geschäftsordnung hinzielende Beschluß des  
Stadtraths bezweckte doch bloß, zu verhindern, daß General-  
diskussion und Spezialdiskussion mit einander verquidelt wä-  
ren, wie es bei den früheren Budgetberatungen sehr oft der  
Fall gewesen ist. Aber eine Erörterung der allgemeinen Ver-  
waltung der Stadt haben diese Beschlüsse des Stadtraths  
ganz sicher nicht verhindert und verhindern wollen. Es  
würde dazu ja auch nicht der geringste Grund vorgelegen  
haben. Der nationalliberale Stadtrath hat  
nicht den mindesten Anlaß, eine solche Er-  
örterung zu scheuen; im Gegentheil kann die-  
selbe nur den Beweis erbringen, welche für  
unsere Stadt segensreiche Thätigkeit der  
nationalliberale Stadtrath entfaltet hat.  
Und auch die nationalliberalen Bürgerauschüßmitglieder  
würden zweifellos mit Freuden auf eine solche Debatte ein-  
gegangen sein, bei der sicher mancher interessante und sehr  
lehrreiche Vergleich zwischen „jetzt“ und „früher“ gezogen  
worden wäre. Jedenfalls hat die Opposition keine  
Ursache gehabt, eine solche Erörterung der allge-  
meinen städtischen Verwaltung herbeizuführen. Uebrigens  
haben ja die freisinnigen Stadtverordneten durch den Mund  
des Herrn Dr. Stern ausdrücklich konstatiert lassen, daß  
sie der jetzigen Stadterwaltung volles  
Vertrauen entgegenbringen, und daß sich die  
Ablehnung des Budgets ihrerseits nicht  
gegen die Stadterwaltung, sondern nur  
gegen die Höhe des Umlagefußes richtete. Dieses  
Vertrauensvotum aus dem Munde der Opposition hat die  
Stadterwaltung und namentlich deren Chef, Herrn Ober-  
bürgermeister Beck, mit großer Befriedigung erfüllen müssen.  
Das Vertrauensvotum beweist aber auch, daß das national-  
liberale Stadtrathregime doch nicht so schlecht ist, als wie man  
es zeitweise gern hinstellen möchte, und daß namentlich die  
„N. B. Z.“ bei ihren Angriffen auf den nationalliberalen  
Stadtrath sich in direktem Widerspruch mit der Ansicht ihrer  
Gefinnungsgenossen gesetzt hat. So viel für heute! Ein an-  
deres Mal vielleicht mehr!

\* Aus der Stadtrathssitzung vom 23. März. Die  
Namen einer größeren Anzahl von Bewerbern um die  
Stelle des Intendanten am hiesigen Hof- u.  
Nationaltheater sind durch einen Vertrauensmißbrauch in  
die Tagespresse gelangt. Der Stadtrath nimmt hiervon  
mit Bedauern Kenntniß und gibt seiner Entrüstung darüber  
Ausdruck, daß eine so taktlose Preisgebung von hochange-  
sehenen Namen vor der Oeffentlichkeit ratslos sei.  
(Im „Generalanzeiger“ sind diese Namen nicht zum Abdruck  
gelangt. Die Red. d. Gen.-Anz.) — Zu Stadtrathlichen Mit-  
gliedern des Maimarkt-Comités wurden ernannt  
die Herren: Bürgermeister Martin, Stadtrath Bas-  
sermann, Freytag, Groß, Rittmüller, Stadt-  
verordneter Emil Hirsch, Kaufmann Ernst Vämmerl  
und Direktor des Schlacht- und Viehhofes, Bezirkslehrer  
Fuchs. — Vier Gesuche um Ausnahme in den ba-  
dischen Staatsverband werden Großherzoglichem  
Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

\* Die Theaterkommission beschäftigte sich in ihrer  
gestern stattgefundenen Sitzung mit der Frage der Ernennung  
des neuen Hoftheater-Intendanten. Nach längerer Beratung  
wurden 4 Herren zur engeren Wahl gestellt.

\* Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes.  
Vorgestern Mittag tagte in dem Ballhaus der Verein der  
Ritter des Eisernen Kreuzes im Großherzogthum Baden, wozu  
aus allen Theilen Badens sowie aus Wägen und von Frankfurt  
a. Main Delegirte erschienen waren. Als bald nach Eröffnung  
der Sitzung wurde durch eine Deputation des Bad. Vereins  
am Denkmal unseres Kaisers ein Lorbeerkranz niedergelegt.  
Hierauf folgten die Beratungen, welche programmäßig  
verliefen. Als besonderes Endergebnis sei erwähnt, daß die  
Gründung einer Unterstufungsstufe für hilfsbedürftige Mit-  
glieder beschlossen und sofort durch Einziehung größerer Be-  
träge ins Leben gerufen wurde. Außerdem wurde dem Antrag  
des Baumfchulbesizers Haberstoß von Dinglingen, in jedem  
Kreis und Amtsbezirk einen Vertrauensmann zu gewinnen,  
mit großer Majorität zugestimmt. Das Vereinsblatt, der  
Waterlandsfreund, soll den Vertrauensmännern eine zeitlang

unentgeltlich zugesendet werden. Bei der Vorstandswahl  
wurden die vorjährigen Mitglieder wieder gewählt, bei der Er-  
gänzungswahl fiel die Wahl auf die Herren Müßlich-Mann-  
heim, Büttner-Ludwigshafen und Conrad-Mannheim.  
Aus allen Theilen Deutschlands liefen zahlreiche Depeschen  
und Briefe ein, welche Verlesen und von den Kameraden mit  
Bravo begrüßt wurden. Der offizielle Theil des Festes war  
um 8 Uhr erledigt, hierauf folgte der nicht offizielle Theil,  
welcher bei gemüthlicher Tafelrunde durch die äußerst ge-  
lungenen Vorträge des Militärvereins-Gefangensquartells unter  
der bewährten Leitung des Herrn Hauptlehrers Weber und  
durch patriotische Reden angenehm verflücht wurde und sich  
bis zu später Nachtstunde ausdehnte, bis die einzelnen Theil-  
nehmer mit den Jagen in die Heimath fuhren, wobei man  
sich mit dem Wunsch auf Wiedersehen trennte.

\* Der nationalliberale Bezirksverein Neckarvorstadt  
hielt am 23. März im Vereinslokal eine Mitgliederversam-  
mlung, welche sehr zahlreich besucht war und einen äußerst  
animirten Verlauf nahm. Der Vorsitzende eröffnete die-  
selbe gegen 9 Uhr und ertheilte dem Vorstandsmitgliede  
Herrn Dr. Reuter das Wort zu einem in hohem Grade  
interessanten Vortrag über Erinnerungen an seine Reise zur  
Weltausstellung in Chicago. Derselbe schilderte in fast ein-  
ständiger Rede die Eindrücke, die er während seiner Reise  
nach Chicago und in Chicago selbst, sowie andern Städten  
der Union gewonnen. Er führte die Zuhörer zuerst in  
Bremen auf das Schiff, erläuterte die Leiden und Freuden  
der Passagiere während der Seereise bei schönem und stür-  
mischem Wetter, besprach den Dienst der Offiziere und Mann-  
schaften, gab die Eindrücke bei der Ankunft in Newyork  
wieder, widmete einige Worte dem Auswanderungswesen und  
der legendreichen Thätigkeit der Einwanderungsmissionare,  
den Gefahren, die den Einwanderer bedrohen. Dann ging  
nach Besprechung der amerikanischen Eisenbahnverhältnisse  
über die Niagarafälle im Fluge durch Canada nach Chicago,  
dessen Sitten und Gebräuche eingehender besprechend und  
kritisirend, die guten und lichten Seiten des dortigen Lebens  
hervorhebend. Patriotische Gesühle rief der Redner wach  
gelegentlich der Schilderung der Enthüllung des Frei-Neuter-  
Denkmals im Humboldt-Park zu Chicago im Mai 1893 und  
der Feier des Deutschen Tages der Weltausstellung im Juni  
1893; hierauf ging Redner über zur eigentlichen Ausstellung,  
dabei besonders die landwirthschaftlich und industriell wich-  
tigeren Staaten der Union berücksichtigend, bei einzelnen  
die Produktionswerthe an Edelmetallen ic. detaillirt wieder-  
gebend. Den Schluß bildeten statistische Mittheilungen über  
den Import und Export der Vereinigten Staaten, an Pro-  
dukten der Landwirthschaft und Minenindustrie und eine  
kurze Erläuterung des Wilson Topp, sowie der commerciellen  
Beziehungen und Ausichten zwischen Europa und Amerika.  
Die Versammlung dankte dem Redner für seine belehrenden  
Mittheilungen durch rauschenden Beifall. Der Vorsitzende  
brachte einen Toast auf unseren hochverehrten Alt-Reichskanzler  
Fürsten Bismarck, welcher in wenigen Tagen seinen 80. Ge-  
burtstag feiert. Hierauf ergriß Herr Fabrikant Mayer  
das Wort, um in zündender Rede die Einheit in der Partei  
zu feiern und zum Schluß brachte Herr Schöffo ein  
donnerndes Hoch auf unseren bewährten, bei Stadt- wie  
Landbevölkerung gleich hochgeschätzten Reichstagsabgeordneten  
Herrn Wasserermann aus, in das die Versammlung mit  
großer Begeisterung einstimmte. Nach Mitternacht trennte  
man sich, mit dem Bewußtsein, einen genussreichen Abend er-  
lebt zu haben.

\* Der Verein jugendlicher Mitglieder der national-  
liberalen Partei veranstaltet nächsten Donnerstag, 28. März,  
Abends 8 1/2 Uhr, im obern Saale der „Stadt“ P 2, 10,  
einen Bismarck-Commerz. Alle Anhänger und Vere-  
hrer unseres allverehrten Alt-Reichskanzlers sind herzlich  
willkommen.

\* Sparverein Lindenhof. Am Samstag Abend hielt  
der Sparverein Lindenhof u. N. im Nebenzimmer des Hrn.  
Gg. Bender „zum deutschen Reich“ seine erste General-  
Versammlung ab, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches  
zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer C.  
Hauer, eröffnete um 7 1/10 Uhr die Versammlung, indem  
er zunächst für das zahlreiche Erscheinen dankte, welches ihm  
als Beweis diene für das rege Interesse, das dem Sparverein  
entgegen gebracht wird. Lage es doch im Bestreben eines  
jeden vorrichtigen Mannes, sich einen seinen Verhältnissen an-  
gemessenen Sparpenny bei Seite legen zu können. Der  
Vorsitzende ertheilte hierauf dem Schriftführer Herrn Wilhelm  
Schielers das Wort zur Protokoll-Vorlesung, und hierauf  
dem Redner Herrn Gg. Pfisterer zum Kassenericht, worauf  
Weiden der Dank der Versammlung ausgesprochen und dem  
Letzteren Entlastung ertheilt wurde. Sehr erfreulich ist der  
Kassenbestand, welcher bis jetzt über M. 1100 beträgt und bei  
der städt. Sparkasse eintragend angelegt ist. Es wurde hierauf  
für Neuwahl des Gesamtvorstandes geschritten, welche das  
Resultat hatte, daß sämtliche Vorstandsmitglieder einstimmig  
wieder gewählt wurden, nämlich die Herren: Hauptlehrer C.  
Hauer als Vorsitzender, Wilh. Schieler als Schrift-  
führer, Gg. Pfisterer als Kassener, C. F. Weber und  
Wilh. Sator als Beisitzer. Zu Kassenvorsitzern wurden  
ernannt die Herren Sim. Brand und O. Sator. Als  
weiterer Punkt stand zur Tagesordnung: „Die Beschaffung  
weiterer Spargelegenheiten.“ Da im Laufe des zurückgelegten  
Vereinsjahres an den Vorstand viele Anfragen wegen Auf-

nahme ergangen waren, die Mitgliederzahl aber durch Statut  
auf 35 beschränkt ist, so wurde auf Antrag des Vorstandes  
die Bildung einer Parallelabtheilung (B) beschlossen, womit  
die Versammlung in ihrem offiziellen Theile ihr Ende erreichte.  
Die jeder der Sinn zum Sparen — entgegen weitverbreiteter  
Ansicht — überall vorhanden ist, das bezeugt die rege An-  
nahme, welcher sich der Sparverein für Lindenhof u. N.  
zu erfreuen hat. Es zeigt dies aber auch, daß mancher  
mittlere und kleine Mann gerne gewillt wäre, sich an einem  
Sparverein zu betheiligen, wenn ihm die Gelegenheit dazu  
geboten wäre. — Den Schluß des Abends bildete ein gemüth-  
liches Beisammensein, welches die Aktivität des „Männer-  
gesangsvereins Lindenhof“ auf Einladung in dankenswerther  
Weise durch einige gut gelungene Lieder-Vorträge verschönern  
half, sodas man sich erst in vorgerückter Stunde trennte.

\* Im Arbeiter-Fortbildungs-Verein sprach gestern  
Abend der Afrika-Reisende Herr Aug. Einwald über „die  
Entwicklung Südafrikas und Erinnerungen an seine 17-jährige  
Wanderschaft in diesem Erdtheil.“ Das Lokal des Arbeiter-  
Fortbildungsvereins hatte sich aus diesem Anlaß dicht gefüllt  
und die Anwesenden folgten mit Spannung den interessanten  
Ausführungen des Redners, welcher es verstand, durch packende  
Schilderungen aus dem dunklen Erdtheil das Interesse der  
Zuhörer in hohem Grade wachzuhalten. Herr Einwald hat  
den größten Theil Südafrikas selbst bereist und die Schilder-  
ungen, welche er von seinen Reisen entwirft, wirken um so  
nachhaltiger auf die Zuhörer, als dieselben aus dem wirk-  
lichen Leben gegriffen sind. Im Mai dieses Jahres begibt sich  
der Redner wiederum nach jenen fernem Ländern, welche er als  
das Zukunftsgelände der deutschen Kolonialpolitik bezeichnete. Nach  
einer historischen Erläuterung über die Entwicklung des Cap-  
landes und die Gewinnung der Diamanten, sowie die Goldsunde  
im Transvaallande, schilderte Redner seine Erfahrungen im  
Juliulande im Jahre 1884, wo er im Auftrage der deutschen  
Regierung weilte. Er bedauerte, daß unsere Regierung nicht  
damals in jenem Lande eingegriffen habe, denn dort hätte  
Deutschland große Erfolge erzielen können. Leider sei es  
versäumt worden. Die Goldsunde in Transvaal, sie führten  
zur Gründung der Stadt Johannesburg, welche heute 60,000  
Einwohner zähle und in welcher Stadt sich die neuesten Er-  
findungen auf allen Gebieten des industriellen und wirtschaf-  
tlichen Lebens bereits geltend machten. An dem ganzen Import  
nach jenem Lande sei aber heute England mit 1/11 betheiligt,  
während der Import Deutschlands kaum nennenswerth sei.  
Redner wünscht, daß sich diese Zustände bald ändern mögen.  
Die Reise zu den südafrikanischen Goldfeldern sei heute so  
bequem, wie man sich dieselbe nur denken möge. Herr Ein-  
wald schilderte sodann seine Expedition durch das Westhuan-  
a und Matatooland. Das Letztere bilde die Zukunft Südafrikas,  
dort müsse unser Hauptaugenmerk hingetricke sein, denn dort  
finde sich Alles, was den Europäer interessire, dort sei für  
unsere Kolonialpolitik das günstigste Arbeitsfeld. Der Osten  
Südafrikas müsse unser Ziel bilden. Die deutschen Dampfer  
gebrauchten heute zur Fahrt dahin nur 50 Tage. Ganz Süd-  
afrika bis zum Sambesi sei heute dem Verkehr geöffnet. Der  
Weise könne sich dort überall ruhig anstellen. Man möge  
deßhalb jenen Ländern mehr Aufmerksamkeit schenken, als es  
bis heute der Fall gewesen sei. — Rauschender Beifall wurde  
dem Redner am Schluß seiner sehr interessanten Ausführun-  
gen zu Theil und der Vorsitzende des Vereins, Herr Haupt-  
lehrer Audi, sprach dem Vortragenden den Dank der Zu-  
hörer aus.

\* Verurteilung der Revision Maas. Das Reichsgericht  
hat gestern die von Bankier Maas und Genossen eingelegte  
Revision gegen die Urtheile des Mannheimer Landgerichts  
vom 7. und 14. Januar verworfen. Hiermit sind nunmehr  
sämmliche gerichtliche Urtheile in dem Pross Maas-Trans-  
mann rechtskräftig geworden.

\* Hochwasser. Rhein und Neckar sind infolge des ein-  
getretenen Regens wieder stark gewachsen. Heute früh standen  
hier der Rhein auf 508 und der Neckar auf 628 Centimetern.  
Von Auswärts liegen folgende Nachrichten vor: Heil-  
brunn: Gestern Abend 8 Uhr 358 Centim., heute früh 7  
Uhr 440 Centim., langsam steigend. Die des heim: Gestern  
Abend 6 Uhr 408, heute früh 7 Uhr 518 Centim., stark steigend.  
Oben Rheine, so von Hüniggen, wird ebenfalls  
rasches Wachsen berichtet. Auf dem Mittelrhein mußte wegen  
des Hochwassers die Schifffahrt eingestellt werden. Aus  
Waldbshut wird nachträglich berichtet: Gestern stand der  
Rhein auf 240 cm., heute steht er auf 387 cm. Der Strom  
steigt sehr rasch.

\* Einbruchsdiebstähle. In der Nacht vom Sonntag  
auf Montag wurden auf 4 Theils im Verbindungskanal,  
theils im Binnenhafen liegenden Schiffen Einbruchsdiebstäh-  
le, zweifellos von ein- und denselben Personen, verübt  
und bedeutende Geldbeträge entwendet. Von den Thätern  
hat man noch keine Spur.

\* Wuthmäthliches Wetter am Mittwoch, 27. März.  
Der letzte Luftwirbel im Nordwesten von Großbritannien hat  
eine bedeutende Verstärkung erfahren und ist unter Erregung  
heftiger Stürme in Großbritannien und der Nordsee nach  
Südbandnavien gewandert; ein neuer Luftwirbel ist schon  
wieder von Nordwesten her gegen Schottland im Anzug.

## Schloß Tarasp.

Erzählung von Lena Zug.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wie einen Schlag in's Gesicht empfand Walter diese  
Worte, doch er bezwang sich. Er kannte den Freund, wußte  
daß es sich um eine Lebensfrage handelte und daß er wohl  
kaum darüber hinwegkommen würde. Mitleidig streckte er ihm  
die Hand entgegen und meinte:

„Verlaß' Dich auf mich — ich habe ja doch den besten  
Willen, Rose glücklich zu machen — laß' uns die Sache nicht  
so tragisch nehmen!“

Wald plauderte er schon wieder heiter und sorgenlos von  
anderen Dingen, ohne daß es ihm geang, Kurt den traurigen  
Eindruck der letzten Scene vergessen zu machen.

Von nun an gingen sie meist ihre eigenen Wege. Es  
geschah oft, daß man Walter bei der Abendmahlszeit ver-  
gebens erwartete, was von Kurt's Eltern übel vermerkt wurde.  
Die Gräfin hatte jedoch schon lange das wachsende Interesse  
demerkt, welches Walter und Rose an einander nahmen und  
sah auch, wie ihr Sohn heimlich darunter litt; das erfüllte  
sie mit Schrecken und Trauer.

Bittere Vorwürfe machte sie sich nun, daß sie selbst viel-  
leicht Schuld an diesem Unheil trage, indem sie das junge,  
reich begabte Mädchen zu sich herangezogen und in dem Ver-  
kehr der jungen Leute keine Gefahr gesehen hatte. Doch viel-  
leicht war es noch nicht zu spät; sie mußte mit dem Förster  
reden; im Verein mit ihm, der ihr sehr ergeben, hoffte sie  
zuerstlichlich noch Alles zum Besten wenden zu können.

Eines Morgens, nach schlaflos verbrachter Nacht, wandelte  
die Gräfin in tiefe Gedanken verfallen, durch den Wald,  
dem Fortbaue zu. Sie war sich bewußt, daß sie dem Förster  
mit dem Vorschlage, den sie ihm machen wollte, tiefen Schmerz  
bereiten würde und es that ihr weh, ihm diesen nicht ersparen  
zu können. Rose, sein Liebste, was er auf der Welt besaß,  
mußte fort, damit Alles wieder in's richtige Geleise käme.  
Sie selbst, die Gräfin, wollte die Kofers ihrer weiteren

muskulösen Ausbildung tragen, bis sie als fertige Künstlerin  
ihren Beruf ausüben könne. Ihr Aufenthalt sollte vorläufig  
ein Geheimniß bleiben. Die jugendlichen Gemüther mußten  
sich ja mit der Zeit beruhigen und sich in's Unvermeidliche  
schicken. Es war ihr bang ums Herz, denn sie kannte die  
Gemüthsart ihres Sohnes und fürchtete für ihn.

Walter hingegen beurtheilte sie richtig, einer tiefen Weig-  
ung hielt sie ihn nicht fähig.

So sehr war sie mit diesen Gedanken beschäftigt, daß sie  
fast erschrad, als bei der Wiegung des Weges plötzlich Rose  
vor ihr stand und ihr schüchtern einen „Guten Morgen“ bot!

„Als sie das junge Mädchen so vor sich sah und ihr prä-  
send in's Auge blickte, kam ihr dieses verändert vor; Rose  
war in letzter Zeit ernster geworden. Nicht wie früher  
schmetterte sie bei ihren Waldspaziergängen voll Uebermuth  
lustige Weisen in die Lüfte — sinnend und träumend ging  
sie einher.“

„Guten Morgen, mein Kind“, antwortete die Gräfin auf  
die ihr gewordene Begrüßung, „wohin so früh?“

„Ins nächste Dorf“, antwortete Rose, „um dem Vater  
noch ein Vieblingserbtheil für den Mittagstisch zu holen.“

„Begleite mich ein Stückchen, liebes Kind, Du kannst  
später immer noch Deine Einkäufe machen.“

„Von Herzen gern“, rief Rose, und nun wandelten sie  
zusammen langsam weiter durch den Wald.

Nach einiger Ueberlegung begann die Gräfin:

„Was ist's mit unserem kleinen Waldvogel — er zwitschert  
nicht mehr fröhlich, wie sonst?“

„Hörschen erröthete tief und ehe sie ihrer Verlegenheit  
Herr geworden, fuhr die Gräfin fort:

„Höre mein Kind, schon lange beschäftigt mich der Ge-  
danke, ob Du nicht vollständig zur Künstlerin ausbilden  
solltest; nicht Viele besitzen eine solche Gottesgabe wie Du  
— überlege es Dir einmal.“

Einen Augenblick leuchtete es hell auf in Rose's Ge-  
sicht, doch gleich darauf bemächtigte sich ihrer eine tiefe  
Niedererschlagenheit — man sah, sie kämpfte einem schweren  
Kampfe.

„Mein Vater“, flammte sie endlich — „wer würde für  
ihn sorgen?“

„Er könnte im Seitenban des Schlosses wohnen, und es  
sollte ihm an nichts fehlen“, meinte die Gräfin und nun er-  
öffnete sie Rose ihren wohlüberlegten Plan, sie dabei präsent  
von der Seite ansehend. Es entging ihr nicht, daß diese  
abgeschleift roth und blaß wurde und mit der Antwort  
zögerte.

Rose wußte in der That nicht, wie sie sich entscheiden  
sollte, denn sie liebte Walter innig und glaubte bestimmt an-  
nehmen zu können, daß er mit diesem Plane wohl kaum ein-  
verstanden sein würde. Vergebens hatte sie bis jetzt darauf  
gewartet, daß er über ihre gemeinsame Zukunft mit ihr  
sprechen würde — er suchte dieses Thema stets zu vermeiden  
und sie wußte nicht, was sie davon denken sollte. In einiger  
Zeit wollte er das Schloß verlassen, in die Hauptstadt gehen,  
und mit Grauen erfüllte sie der Gedanke, daß sie dann allein,  
ohne ihn, zurückbleiben müsse. Nun stand sie plötzlich vor  
einer Entscheidung und sie nahm sich fest vor, Walter offen  
zu fragen, wie er sich ihre Zukunft denke, so sehr dies auch  
ihrem Harkinn widerstrebte.

Der Gräfin versprach sie, daß sie den ihr gemachten Vor-  
schlag reichlich überlegen und ihr dann bald ihren Entschluß  
mittheilen wolle. Darauf trennten sie sich und nach kurzer  
Zeit klopfte Frau von Hohenfels an der Thüre des Fort-  
baues und wurde von dem Förster ererbietig und freudig  
empfangen. Es erfolgte eine ernste, lange Unterredung zwischen  
den Beiden.

Der Vater sollte sich von seinem einzigen Kinde trennen,  
welches bis jetzt die Seele und der Sonnenschein seines  
Hauses gewesen war! Alle Vorstellungen von großer Künst-  
schaft, Ruhm und Glanz, konnten ihn mit diesem Gedanken  
nicht ausöhnen, ein tiefes Weh schnürte ihm die Brust zu-  
sammen.

Die Gräfin sah sich endlich genöthigt, von der täglich  
wachsenden Neigung zwischen Walter und Rose mit ihm zu  
sprechen und ihre ersten Bedenken über Walters Ehestand  
zu äußern.

(Fortsetzung folgt.)

Für Mittwoch und Donnerstag steht noch immer größtentheils bewölkt und zu vereinzelten Niederlagen geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer hoch, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 25. März, 26. März, 27. März, 28. März.

Höchste Temperatur den 25. März + 12,4 °
Tiefste vom 25. 28. + 5,0 °

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 25. März. Im diesjährigen Sommer tagzug gingen gestern etwa 1500 Kinder und 70 Paar Sommer und Winter. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre beinahe eine Verdoppelung der Teilnehmer.

Karlsruhe, 25. März. Für die hiesige Bismarckfeier wurden 15.000 Eintrittskarten verlangt; ausgegeben können nur noch 1600 werden.

Karlsruhe, 24. März. Offenbar in dem Glauben, einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, geben die Herren Klima und Blatt seit heute hier ein neues Blatt, die 'Babische Volkstimme' heraus.

Geroldsau, 24. März. Einem schrecklichen Tode ist der in der Sägmühle des Herrn Lorenz beschäftigte Säger Waideler, Sohn des Oberjägers dortselbst, erlegen.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Aus der Pfalz, 28. März. Der von Einwohner von Schifferstadt ausgeführte Waldfrevel erfolgte in der Nacht vom 9. auf 10. und vom 10. auf 11. März.

Worms, 25. März. Zwischen Nieder-Eldersheim und Mannheim ist heute Morgen ein Eisenbahnwaggon gerückt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Das Ballet 'Burschenliebe', welches in Wien vor einigen Monaten einen großen Erfolg erzielt und sich seitdem daselbst auf dem Repertoire erhält, wird am Freitag, den 29. ds., zum ersten Male in Mannheim zur Aufführung gelangen.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 28. März: 'Hienzi'. Mittwoch, 27.: 'Hänel und Gretel'; 'Teufel im Pensionat'.

Schauspielhaus. Dienstag, 28. März: 'Die Widerspenstige'. Mittwoch, 27.: 'Prinz von Domburg'. Freitag, 29.: 'König Lear'. Samstag, 30.: 'Der Obersteiger'. Sonntag, 31.: 'Madame Sans-Gêne'; 'Dorf und Stadt'.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 25. März. Die 'Karlsruher Ztg.' dementirt die Nachricht, daß der Großherzog von Baden der Sitzung des Reichstags am vergangenen Samstag beigewohnt habe.

Berlin, 25. März. Der hiesige 'Verein Deutscher Studenten' hat an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: 'Das erlösende Kaiserwort Em. Majestät an den Fürsten Bismarck findet begeisterten Widerhall in den Herzen der deutschen Jugend.'

Madrid, 25. März. Die ersten Bataillone der Nahrungstruppen für Cuba sollen in Santiago und Guantanamo gelandet werden.

Calles verlangt weitere Verstärkungen; von den 8000 Mann, die nach den Antillen sollen, werden zu Anfang April 4000 eingeschifft sein.

London, 25. März. Der 'Times' zufolge verläutet aus Kobe gerüchtele, Li-Hung-Tschang habe bereits alle Hoffnung auf einen Erfolg der Friedensverhandlungen aufgegeben.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Berlin, 25. März. Die 'Deutsche Warte' veröffentlicht die wichtigsten Bestimmungen des Börsengesetzesentwurfes.

Berlin, 26. März. Es verlautet, daß Centrum wolle bei der Präsidentschaftswahl im ersten Wahlgang für v. Leortow stimmen und sodann, da dieser sich ablehnt, für den Abg. Spahn.

Berlin, 26. März. Der Kaiser ist gestern mit dem Kronprinzen um 8 Uhr 20 Minuten früh nach Friedrichsruh abgereist.

Berlin, 26. März. Die 'Nationalzeitung' veröffentlicht einen von den hervorragensten Gelehrten des In- und Auslandes, Künstlern, Staatsmännern und Finanzgrößen unterzeichneten Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Professor Hermann Helmholtz.

Budweis, 26. März. Der gestern früh eingetretene Regen verursachte rasches Steigen der Flüsse Welsau und Müllsch. Breite Strecken sind überfluthet, die Stadt selbst ist bedroht.

Wagzia, 26. März. Die österreichische Kronprinzessin-Witwe trat gestern eine Reise nach dem Orient an.

Madrid, 26. März. Sagasta hat dem Ministerpräsidenten Canovas seine Unterstützung angeboten, um das Budget in der Kammer zur Annahme zu bringen, indessen befürchtet man, daß die Obstruktion der Carlisten und Republikaner die Bewilligung verhindern wird.

London, 26. März. Die 'Times' meldet aus Hongkong: Die Chinesen treffen besondere Vorkehrungsmassnahmen gegen etwa erfolgende Angriffe auf Futschu und Swatow.

Yokohama, 26. März. Auf kaiserlichen Befehl haben die zwei berühmtesten Chirurgen Japans die Behandlung Li-Hung-Tschangs übernommen.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Bank. In der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung der Deutschen Bank waren 7.395.800 Aktien mit 6145 Stimmen vertreten.

Mannheimer Effektenbörse vom 25. März. In der heutigen Börse notirten: Verein ehem. Fabrikanten 175 P., Union 401,50 P., Westeregeln 154 P., Goldenberg 142 P., Brauerer Eichbaum 144,75 P., Gummiabrik 124,75 P., Heidelberger Cement 140,20 P.

Frankfurter Mittagsbörse vom 26. März. Die Nähe des Ultimo und der katholische Freitag, wegen dessen die Wiener Börse heute geschlossen war, breinträchtigt die Geschäftsentwicklung empfindlich.

Central 181,60, Schweizer Nordost 183,50, Jura-Simplon 79,80, Union 83,00, Suroj, Italiener 89.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 25. März. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: 54 Ochsen I. Qual. 144, II. Qual. 136, 294 Schmalvieh I. 140, II. 130, III. 110, 11 Färren I. 119, II. 109, 31 Kälber I. 170, II. 160, III. 150, 576 Schweine I. 114, II. 115.

Bei flottem Geschäftsgang ausverkauft. Unter der Fuhr befanden sich 68 Stück österreichischer Ochsen und Rinder. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 1856 Stück.

Table with 2 columns: Name, Price. Lists various goods like 'Pommer', 'russ. Ajima', 'Theobosia', etc.

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4
Roggenmehl Nr. 0 21. 1) 18,25

Weizen und Roggen ziemlich unverändert. Gerste fest. Hafer eher etwas höher.

Mannheimer Produktenbörse vom 25. März. Weizen per März 14,40, Mai 14,30, Juli 14,80. Roggen per März 12,10, Mai 12,10, Juli 12,10.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 25. März.

Table with 3 columns: Name, Price, Unit. Lists 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Coffee'.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 4 columns: Schiff, Kommandant, Schung, Str. Lists ship names like 'Selenia', 'Ruhroth', 'Schlageter'.

Wasserstandsberichte vom Monat März.

Table with 7 columns: Pegelstationen, Datum (21-26), Bemerkungen. Lists stations like 'Konstanz', 'Fünzingen', 'Rehl'.

Geld-Courten.

Table with 2 columns: Name, Price. Lists 'Zulden', '20 Fr.-Scheide', 'Engl. Courten'.

Verhaber von praktischem Schuhwerk mit dreien, rasen und weichen Fasern mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schuhmacher E 4, 6, am Fischmarkt untere Ecke (Telephon 443).



In Packeten 15 Pfg., 25 Pfg., 40 Pfg. und 60 Pfg. zu haben bei: Th. von Eichberg, Dreierstr. 28, Gund. D 2, 3, 7, Dinstenfelder, B 10, Ludwig & Schützheim, O 4, 8, 3, Schneider, G 3, 16 u. dessen Filiale K 2, 22, Carl Weber, O 8, 5.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtsliche Ausgeben

Bekanntmachung.

Die Siegel u. Wappen der Gemeinden betr. (88) No. 93711. Bei der von der...

Bekanntmachung.

Strassenverbreiter betr. (84) No. 2512811. Die dringenden...

St. Bad Staatsbahnen.

Im Wege des öffentlichen Anbieters...

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 27. März 1895, Nachmittags 2 Uhr...

5000 Cigarren öffentlich gegen Baarzahlung...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Hochschule für Frauen und Mädchen. Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht...

Donnerstag, den 18. April 1. J. ein neuer Unterrichtskurs beginnen wird.

Der ganze Kurs ist in 4 Parallellurse eingetheilt...

Ein jeder Kurs erstreckt sich auf die Dauer von 10 Wochen...

Mit der Anmeldung ist jeweils eine Bescheinigung darüber vorzulegen...

Das Comité: Könige. Diebold.

Verlegte meine Wohnung und Bureau nach G 7, 15 1/2.

Heinrich Hirsch, Generalagent der Teutonia Hauptagent der North-British-Mercantile.

Lueg emol! Wer wisse will, wer jetzt die Schlosswirthschaft in Seckenheim betreibt...

Ein Vermögen zu erwerben, zu erhalten und zu vermehren ist ohne sachmännlichen Rath schwer...

Merlan Große Ostsee-Ruscheln Mondendamer Bratbückinge...

Matjes-Heringe frisch eingetroffen. Alfred Hrabowski.

Matjes-Heringe in bester Waare heute eingetroffen bei Ernst Dangmann.

Schellfische per Fd. 30 Vg. Bratbückinge empfiehlt J. H. Kern, C 2, II.

Wollereibutter versch. fr. g. Nachn überall hin 9 Vg. Netto verpackt in 9 Vg 50 Vg.

Wollereibutter versch. fr. g. Nachn überall hin 9 Vg. Netto verpackt in 9 Vg 50 Vg.

Wollereibutter versch. fr. g. Nachn überall hin 9 Vg. Netto verpackt in 9 Vg 50 Vg.

Wollereibutter versch. fr. g. Nachn überall hin 9 Vg. Netto verpackt in 9 Vg 50 Vg.

Wollereibutter versch. fr. g. Nachn überall hin 9 Vg. Netto verpackt in 9 Vg 50 Vg.

Wollereibutter versch. fr. g. Nachn überall hin 9 Vg. Netto verpackt in 9 Vg 50 Vg.

Wollereibutter versch. fr. g. Nachn überall hin 9 Vg. Netto verpackt in 9 Vg 50 Vg.

Wollereibutter versch. fr. g. Nachn überall hin 9 Vg. Netto verpackt in 9 Vg 50 Vg.

Wollereibutter versch. fr. g. Nachn überall hin 9 Vg. Netto verpackt in 9 Vg 50 Vg.

Wollereibutter versch. fr. g. Nachn überall hin 9 Vg. Netto verpackt in 9 Vg 50 Vg.

Bekanntmachung. Von dem auf 1/2% abgekempelten Anleihen der Stadtgemeinde...

Tit. A. zu 2000 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. B. zu 1000 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. C. zu 500 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. D. zu 300 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. E. zu 100 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. A. zu 2000 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. B. zu 1000 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. C. zu 500 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. D. zu 300 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. E. zu 100 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. A. zu 2000 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. B. zu 1000 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. C. zu 500 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. D. zu 300 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. E. zu 100 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. A. zu 2000 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. B. zu 1000 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. C. zu 500 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. D. zu 300 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. E. zu 100 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Tit. A. zu 2000 M. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

**Mannheimer Liedertafel.**  
Dienstag, den 26. März,  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Gesamt-Chor-Probe.**

**Velociped-Club**  
Mannheim.



Freitag, den 29. März,  
Abends 7 1/2 Uhr  
in unserem Lokale zum  
„Alpenjäger“

**Ordnentliche**  
**Generalversammlung.**

- Tagesordnung:  
1. Berichterstattung über das  
abgelaufene Vereinsjahr.  
2. Kassenberichte.  
3. Vorstandsbericht.  
4. Diverse Clubangelegenheiten  
Wir bitten um pünktliches  
Erscheinen. 60707  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer**  
**Verein**  
Mannheim.

Samstag, den 30. März cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr  
im Lokale

**Vereins-Versammlung**

- Tages-Ordnung:  
1. Wahl der Rechnungsrevisoren,  
2. Bericht über Vereinsangelegen-  
heiten. 60183  
Mannheim, den 15. März 1896.  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer**  
**Verein**  
Mannheim.

(Abtheilung für Stellen-  
vermittlung.)  
Gelehrten Handlungshäusern  
empfehlen wir unsere Stellen-  
vermittlung auch bei Beschaffung  
von Lehrling- & Vacanzen.  
60074 Der Vorstand.

**Kaufmännischer**  
**Verein**  
Mannheim.

(Abtheilung für Stellen-  
vermittlung.)

Es sind bei uns verschiedene  
offene Stellen von hiesigen Ge-  
schäftshäusern angemeldet und  
sind von Eltern oder Vormünder  
junger Leute, welche sich dem kauf-  
männischen Berufe zu widmen ge-  
denken, ein, sich zur unentgeltlichen  
Beratung einer Stelle unserer  
Vermittlung zu bedienen, da wir  
nur solche Firmen nachweisen,  
welche den Lehrlingen erlangungs-  
gemäß Gehalt und Unterhalt ge-  
mäßigt berechnen. Die zur Vermittlung  
nötigen Formulare sind auf dem  
Bureau C 4, 11, 2. St. erhältlich.  
60075 Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein**  
Mannheim.

Abtheilung: Handelschule.  
Beim Wiederbeginn des Unter-  
richts (Montag, 22. April cr.)  
können in die bestehenden Kurse für  
Französische Sprache  
Englische „  
Italienische „  
Spanische „  
Deutsche „  
Korrespondenz  
Kaufmännische Rechnen u.  
Handelsgeographie  
nach Vereinbarung mit den ent-  
sprechenden Vorkenntnissen ein-  
treten.  
Freier Unterricht mit neuer Methode  
für Schülern, die in doppelter  
Buchhaltung. 60555  
Schriftliche Anmeldungen wer-  
den bis Samstag, 18. April cr.  
erbeten.  
Der Vorstand.

**Amateur-Photographen-**  
**Verein.**

Mittwoch, den 27. März 1896.  
3. Generalversammlung  
im Lokal  
110-von-Letter, N 7, 8.  
Freundlich einladend  
Der Vorstand  
Gäbe und willkommen

**Stenografie-Unterricht.**

Wir eröffnen demnächst mit  
beim neuen Unterrichts-Kurse in  
der „Stolze'schen Stenografie“  
und laden hiermit Interessenten  
erhöchst herzlich ein.  
Das Honorar beträgt incl. Lehr-  
mittel Mt. 6.- und beliebe man  
gefl. Anmeldungen baldigst an  
unseren Beschäftigten Herrn Franz  
Kob, K 2, 17 gelangen lassen  
zu wollen. 60200

**Stenografische Vereinigung**  
„Stolzeana.“

Sokal: „Kaiser Wilhelm“, 8 3, 1.  
Mannheimer Sängerkreis.  
Dienstag, den 26. März,  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Probe.** 60423

Ich warne hiermit Jedermann,  
meiner Frau Martina Bauer,  
Zeitungsträgerin, etwas zu  
leihen oder zu borgen, indem  
ich keine Zahlung für sie  
leistete. 60805  
August Bauer, Zuschläger.  
Stunden im Weiß- u. Gold-  
stick werden erteilt in u. außer  
dem Hause. 60155  
Näheres in der Expedition.

**Verloren**

Ein Brillantring verloren,  
innen graviert, vor einiger Zeit  
von Seddenheim bis P 7, 8.  
Gegen Belohnung abzugeben  
baselbst. 60412

**Ankauf**

Gebr. gutbehalt. Otto, franz.  
Lehrbuch für Töchterschulen  
2. Curfus, zu kaufen ges. 60471  
Off. mit Preisangabe unter  
No. 60471 an die Exp. d. Bl.

**Briefmarken**

Loose und auf Briefe werden  
stets angekauft.  
H. Hepp, U 1, 4,  
Papier- u. Briefmarkenbgl.

**An- & Verkauf**

von Liegenschaften u. sonstige  
Vermittlungen durch  
Fr. Mathes, G 4, 19, 3. St.  
Gefühl für Virtualien ge-  
eignet, zu verkaufen. 60796  
Sedenheimerstr. 20.

**Verkauf**

**Schiffschlosserei.**  
Wegen Ablebens des Inhabers  
ist eine gut eingerichtete Schiff-  
schlosserei nebst Werkzeu u.  
Kundschaft zu verkaufen. 58784  
Näheres H 9, 17, 2. St.

Ein rentables Haus, Nähe  
d. Marktes, mit Thor-Einfahrt,  
Stall oder Magazin, zu verk.  
Preis Mt. 66000. 59978  
Josef Schmid, O 6, 8.

**Gasmotor**

Ein zweipferd. Kört.  
sowie ein Kessenschrank billig  
zu verkaufen. 60494  
Näheres im Verlag.

Ein kleiner Garten, in der Wald-  
hofstraße, nahe Pflanzgarten u.  
Pflanzgarten, 2 od. 3 kleinere  
Thorpösten zu kaufen ges.  
2. größere Grundstücke über  
Redar 3 Anlage von Häusern zu  
verkaufen 15-20.000 Mt. per  
1. Juni zu vergeben. 59364  
Näh. Dammstraße 17, part. 2

**Colonialwaaren-Geschäft**

ist unter günstigen Bedingungen  
zu übertragen. Off. an J. C. No.  
60764 die Exp. d. Bl. 60764

**Wegereiverkauf.**

In einer Fabrikstadt der  
Vorderpfalz ist eine sehr gut  
gehende Wegerei unter gün-  
stigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Offerten unter A. B.  
No. 60415 an die Exp. d. Bl.

**Salon-Pianino**

neu, sehr schön in Ton und Aus-  
stattung, besseres Fabrikat, sehr  
preiswerth abzugeben. 58807  
F 8, 13, 2. St. d. Exp.

**Nivellirinstrument**

mit 4 m langer Niv.-Brette ist für  
den Preis von 30 Mt. abzugeben.  
60655 T 8, 12, 3. St.

Wegen Umzug billig zu ver-  
kaufen:  
1. complettes Bett mit Koff. 1  
Kleiderkasten, 1 Waschkasten, 1  
Kochtopf, 1 Tisch, alles lackirt,  
einige Kochgesch. 1 Spiegel, 1  
Sopha u. 1 m. alles neu.  
Zu beschaffen Dienstag, Mitt-  
woch und Donnerstag, Nachmittags  
Mt 5 Uhr F 2, 4, 2. St.

Ein sehr gute alte Violine  
auf Probe zu verkaufen.  
58807 S 6, 3, 4. St.

**Gebrauchte Feuer- und  
kleiner Kesseldreher billig**

zu verkaufen. H 7, 23. 60576

**Drehbank.**

1 kleinere fast neue Drehbank  
ist wegen Anschaffung einer  
größeren billig zu verkaufen.  
Velocipedhandlung von Georg  
Eisenhuth, F 3, 13 1/2. 59926

**Kassenschrank**

zu verkaufen. Zu erst. in der  
Exp. d. Bl. 60258

Wegzugshalber zu verkaufen  
Console, 1 Aquarium, Stühle,  
große Wirtschaftsspiegel u. klei-  
nere, Bilder, Gaslampen, 1 Kom-  
mode, 1 Badstühl, 4 Borhänge  
mit Galerien und sonstige Aus-  
stattungsgegenstände zu verkaufen.  
60092 D 6, 1, 2 Treppen.

**Zu verkaufen**

1 gutes Federbett mit Auf-  
baumdecke, ferner 1 tamene  
Bettlade, ein starkes 6 Fach  
hohes Büchergestell, 1 Schrank  
u. weitere einzelne Bettstücke,  
1 Zellergefell. 60746

**Ein großer Küchenschrank, eis.**

Bettstelle, Schrank und ver-  
brauchte Gegenstände zu verk.  
60751 E 7, 14.

Ein Radenfass, 1 Strohstüb-  
1 Tisch, 1 Velociped billig zu  
verkaufen. 60729

Carl Emil Herz, N 2, 6.  
2 kleine Bettladen mit Koff.  
1 Kanapee u. 1 Schrank billig  
zu verkaufen. 59645

Näh. O 6, 2, part. rechts.  
1 Fahrstuhl zu verkaufen.  
59369 C 4, 12, part. re.

Ein fast neues Velociped billig  
zu verkaufen. 59787

Wwe. Schmitt, H 9, 25.  
Ein Zweirad mit Aufstreifen,  
fast neu, einfaßes Federlatz, zu  
verkaufen. Preis 160 Mt. gegen  
Kassa. 60819

T 2, 2, Werkstätte.  
Gut erhaltener, fast neuer  
Kinderstuhl und Wiegenwagen  
zu verkaufen. P 7, 23, part. 60779

Ein gut erhaltener Sühwagen  
und ein Wiegenwagen billig zu  
verkaufen. T 6, 19. 60770

Guterhaltener Kinderwagen  
zu verkaufen. 60577

Schweizerstr. 16b, 2. St., z.  
3 große schöne Oleanders-  
bäume zu verkaufen. 60909

Zu erfragen in der Expedition.  
**Echte hayer Kanarienvogel**

in allen Preislagen und in großer  
Auswahl, ebenso Sarger Ka-  
narienvogel. 53541

G 2, 18, 3. St. d.  
Mehrer Spinner zu verkaufen  
60655 F 5, 22, 2. St. d.

2 junge schwarze Pudel  
billig zu verkaufen. 60767

Ein altdenklicher  
Dückerhund, im 6.  
Jahr, ist wegen Ver-  
gabe der Jagd, billig  
zu verk. Näh. im Berl. 60799

**Stellen finden**

**Feuerversicherung.**  
Agent von erster Gesellschaft  
bei hohen Bezügen gesucht.  
Gefl. Off. unter Nr. 60795  
an die Expedition erbeten.

**Kohlenreißender**  
gesucht, der in Stellung ist und  
gewillt, andere Artikel noch neben-  
bei provisionell zu verkaufen.  
Offerten unter No. 60031 an die  
Exp. d. Bl. 60031

Leistungsfähiges Handelshaus  
in Antwerpen sucht einen Agenten  
für den Verkauf von Wästertafel  
an Cigarrenfabrikanten.  
Off. u. A. Z. Z. poste restante,  
Anvers-Station. 60426

**Gärtner**

sofort gesucht, 60706  
Näh. bei J. Sogey, Wein-  
mirtschsch T 2, 21.

**Schneider-Gesuch.**

Mehrere Rockarbeiter für  
schwarze Arbeit, mehrere Hosen-  
arbeiter, mehrere Westarbeiter  
erhalten in und außer dem  
Hause das ganze Jahr hindurch  
garantirt dauernde Beschäftig-  
ung. Nur erste Kräfte wollen  
sich persönlich oder schriftlich  
melden. 60801

**Fr. Händler Nachfolger.**

Karlruhe.  
**Schlosser**  
für Maschinenreparaturen ge-  
sucht für Fabrik im Reichthal.  
Off. mit Zeugnissen und Ge-  
haltenssprachen unter Nr. 60704  
befördert die Expedition d. Bl.

1 kräftiger fleißiger Magazin-  
Arbeiter gesucht. G 7, 13. 60714

**Lebende Weibsbildnerinnen**  
gesucht. L 4, 3. 60740

20 tüchtige Arbeiterinnen  
auf Damen-Mantel sofort ver-  
langt. 60690

**Gebr. Rosenbaum.**

**Modes.**  
Lehrmädchen gesucht. 60788  
Denn & Zimmer, M 5, 11

**Gebr. Lindenheim.**

**Fleidermacherin.**  
1 tüchtige erste Rock-Arbei-  
terin bei hohem Lohn sucht  
J. Hoffmann, L 2, 7.

Tüchtige Arbeiterinnen und  
Lehrmädchen gesucht. 60688

**Rosa Lehmann, Robes,**  
P 6, 19, 2. St. d.

Ein gut empf. Mädchen, welches  
gut lochen kann und alle häus-  
lichen Arbeiten verrichtet, auf Offern  
gesucht. Näh. Q 1, 8, i. Laden. 60622

Ein kräftiges Mädchen für  
tagelöhner gesucht. 60705

Näheres in der Expedition.  
Gesucht ein Mädchen für  
einige Stunden Nachmittags.  
Zu erfragen C 1, 12. 60733

Mädchen gesucht für alle  
Hausarbeit auf J. B.  
60672 E 6, 23, 3. St.

Mädchen oder junge Frau,  
welche das Nähen gründlich  
erlernen will, kann unter günstigen  
Bedingungen eintreten.  
Q 5, 19.

Ein tüchtiges Mädchen für  
die Hausarbeit und ein sau-  
beres Kindermädchen auf Offern  
gesucht. N 4, 9, 2. St. 60527

Gegen hohen Lohn ein braves,  
fleißiges Mädchen, welches gut  
bürgerlich lochen und alle häusl.  
Arbeiten verrichten kann, aufs  
Ziel gesucht. 59236

M 2, 18, 1 Treppe.  
Tüchtiges solb. Mädchen für  
Küche u. Hausarbeit auf Offern  
ges. M 7, 1/2, 3. St. 60632

Ein reichliches Mädchen,  
das etwas lochen und nähen  
kann, zu einer kleinen Familie  
aufs Ziel gesucht. 60446

Gut empfohlene Mädchen finden  
Stellen und können den gebrüch-  
ten Herrschaften nachgewiesen werden.  
Frau Ditz, G 2, 9. 60127

Tüchtige Mädchen werden  
gef. u. empfohlen. 59642

Fr. Schuster, G 5 Nr. 3

**Auf Osterziel**  
gesucht und empfohlen tüchtige  
Dienstmädchen jeder Branche.  
59015 Frau Schulze, N 4, 21.

Reinliches, gut empfohlene  
Mädchen für Zimmer- und Haus-  
arbeit gesucht. F 7, 21, 2. St. 60710

Ein ordentl. Mädchen, das  
bürgerlich lochen u. alle Haus-  
arbeit verrichten kann, aufs  
Ziel gesucht. 66752

Näheres in der Expedition.  
Ein Mädchen, das Nähen ge-  
lernt, sofort gesucht. 60748

Näheres E 8, 10a, 4. St.  
Ein geübtes Mädchen, wel-  
ches selbstständig kochen kann u.  
die Hausarbeit übernimmt, gegen  
hohen Lohn auf Offern gesucht.  
60194 E 3, 13.

Ein fleißiges, braves, junges  
Mädchen, welches etwas lochen  
kann, zu einer kleinen Familie  
aufs Ziel gesucht. Näheres in  
der Expedition d. Bl. 60666

Ein ordentliches Mädchen  
aufs Ziel gesucht. 60554

Ein braves, fleißiges Mädchen  
für häusliche Arbeiten aufs Ziel  
gesucht. 60681

Näh. U 1, 16, Konditorladen.  
Auf ersten April oder Offern  
eine perfekte Köchin gegen hohen  
Lohn gesucht. 60582

Näh. in der Exp. d. Bl.  
Ein fleißiges Mädchen für das  
Magazin gesucht. Zu erst. von  
12-1 Uhr B 7, 8, part. 60750

**Dienstmädchen,**  
zuverlässig u. bestempfohlen, w.  
selbstständig locht u. a. häusl.  
Arbeiten verrichtet, geg. hohen  
Lohn a. Ziel gesucht. 60823

Zu erfragen bei Jonas,  
D 1, 13, im Laden.  
Ein junges Mädchen auf Offern  
zu Kindern gesucht. F 4, 19. 60818

Ein Mädchen, geübt, Alters,  
versteht in bürgerl. Küche und  
Hausarbeit, gegen guten Lohn aufs  
Ziel ges. L 4, 2, 2. St. 60829

Ein ordentliches fleißiges Mäd-  
chen auf 1. April gesucht.  
60814 U 9, 13, IV. recht.

**Gesunde Schenkammer**  
sofort gef. Näh. im Verlag. 60811

**Stellen finden**  
Ein junger, akademisch ausge-  
bildeter Ingenieur sucht zum  
1. April Stelle. Zeugnisse  
liegen zu Diensten. Offerten unter  
No. 60804 an die Exp. d. Bl.

Ein solider, H. J. a. Mann, (ob-  
und händl.) sucht Stellung  
als Diener (Geschäft oder  
Herrschaft) Portier oder  
Kutscher u. (auch Kuch.)  
Näheres Mittelstraße Nr. 13,  
4. Stock rechts. 60787

Ein junger Mann (Steno-  
graphiefundig), welcher seine  
Lehrzeit in einem Schreib-  
Agentur-Geschäft beendet, sucht  
als

**angehender Commis**  
bei bescheidenen Ansprüchen  
anderweitiges Engagement, gleich-  
viel welcher Branche. Eintritt  
nach Belieben.

Offerten unter Nr. 66804 an  
die Exp. d. Bl.

**Ein Gärtner**  
übernimmt im Tagelohn oder  
Record Bier- und Gemüsegärten,  
Näh. U 1, 4, Papierlad. 60667

Ein geübter Mann, in kauf-  
männischen Geschäften thätig,  
der englischen Sprache mächtig,  
sucht Stelle als Portier, Diener,  
Kutscher. Näh. im Berl. 60782

**Betheiligung.**  
Tüchtiger Kaufmann wünscht  
sich an einem bestehenden rentablen  
Geschäfte mit einer Einlage von  
8-10 Tausend Mark zu beteiligen.  
Offerten unter Nr. 60817 an die  
Expedition dieses Blattes.

Ein kautionsfähiger Mann sucht  
Stelle als Portier, Magazinier,  
Kassier u. 60786

Schweizerstr. No. 70, 4. St. d.  
Ein Mädchen, das schön Nähen  
und Sticken kann, hat noch einige  
Tage in der Woche zu vergeben.  
Näh. im Verlag. 59919

Dienstmädchen jeder Art  
sucht und finden sehr und auf  
Offern bleibende Stellen.  
Bureau Bar, P 3, 9, 4. St. 60667

Ein Mädchen aus guter  
Familie sucht auf Offern Stell-  
ung zu Kinder. 60154

Näheres M 4, 10, 3. St.

**Modistin,**  
tüchtige, erste Arbeiterin,  
empfiehlt sich in und außer dem  
Hause. 60116

Näheres in der Expedition.  
Ein Mädchen, 16 Jahre alt,  
mit guter Schulbildung aus  
gutem Hause, wünscht Lehrstelle  
in einem Ladengeschäft. 60666

Zu erst. in der Expedition.  
Kinderlose fleißige Frau sucht  
Beschäftigung im Nähen und  
Nähen. 60218

Zu erst. B 5, 11 1/2, 4. St.  
Ein gebildetes Fräulein, im  
Ausland bei Kindern gewesen,  
würde Tags über die Aufsicht  
von Kindern, sowie Nachhilfe bei  
deren Schulaufgaben übernehmen.  
Offerten unter Nr. 60573 an die  
Exp. d. Bl. 60573

Ein Mädchen (hier fremd),  
mit guten Kenntnissen, sucht als  
Zimmermädchen oder für häusl.  
Arbeiten auf Offern Stelle.  
60557 G 8, 21, 2. St.

Ein junges Mädchen sucht  
Stelle auf Offern in kleinem  
Haushalte od. zu Kindern. Zu  
erst. L 8, 10, 3. St. 60595

Ein gut empfohlenes Mäd-  
chen, im Nähen u. Bügeln gut  
bewandert, sucht auf's Ziel als  
Zimmermädchen in besserem  
Hause, am liebsten nach Heidel-  
berg, Stelle. Näh. i. Berl. 60116

Ein Frau empfiehlt sich  
zum Nähen oder Ausbügeln. Zu  
erfragen. S 1, 11.  
60748 Frau Vofardt.

Ein Mädchen, das lochen kann u.  
häusliche Arbeit verrichtet, sucht auf  
Offern Stelle. 60765

Ein tüchtiges Köchin auf 1.  
April gesucht.  
Schweizerstr. No. 70, 4. St.  
60748

Ein braves, fleißiges Mäd-  
chen, das etwas lochen kann und  
alle häuslichen Arbeiten willig  
verrichtet, sucht aufs Ziel Stelle.  
Offert. u. Nr. 60668 a. d. Exp. d. Bl.

Ein gebildete Frau sucht  
eine Stelle zu übernehmen,  
gleichviel welcher Branche.  
Näh. in der Exp. d. Bl. 60116

Ein fleißiges Mädchen (1  
Kind) sucht p. 1. Juli od. August  
eine Wohnung von 5 Zimmern  
nebst Zubehör im 2. od. 3. Stock  
in gutem Hause. Offert. u. Preis-  
angabe unter No. 60640 an die  
Exp. d. Bl. 60640

2 Herren such. p. sof. möbl. Zim-  
mit noch bürgerl. Venstion. Off.  
mit Preisang. unt. Z. 60770 an  
die Exp. d. Bl. 60770

Ein freundliche Wohnung von  
5 Zimmern mit Zubehör, in der  
Nähe des Bahnhofs, wird auf  
den 1. Mai d. J. zu mieten ge-  
sucht. Off. unt. O. J. No. 60768  
an die Exp. d. Bl. 60768

Ein besseres Zim. sucht  
ein möbl. Zim. mit ganzer  
Venstion.  
Offert. mit Preisangabe  
unter Schiffe 60745 an die  
Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildete Witwe sucht  
Hilfsale zu übernehmen; Branch-  
egal, da in mehreren bewandert.  
Caution bis zu größerem Be-  
trage kann gestellt werden.  
Offerten unter Nr. 60790 an  
die Expedition d. Bl. 60790

Ein Familie ohne Kinder sucht  
per 15. Juni oder per 1. Juli  
Wohnung mit 5 Zimmern und  
Zubehör Off. mit Preisangabe  
unter No. 60668 an die Exp. d. Bl.  
60668

**Magazine**  
G 5, 5 geräum. Magazin mit  
2 anst. Zim. u. Rel-  
ler, auch als Werkstatt mit Woh-  
nung geeignet, zu verm. 60819

H 5, 4 hell, für Lächer ge-  
eignet, sofort zu v. 60772

O 4, 17 hell, große helle  
Lagerraum mit Comptoir mit  
oder ohne Wohn. z. v. 60641

T 6, 11 schöne Werkstatt für  
dem. Wasserr. sehr  
geeignet, per März u. v. 60806

Größerer trockener Lager-Keller... 600885

Contardstr. 15b, geräumige Werkstätte zu verm. 60615

Laden... 60109

Wartstraße, n. den Blauen, geräumiger Laden mit oder ohne kleine auch große Wohn-, Bureau, Magazin etc. event. Haus zu verm. 59961

schöner Laden zu v. Näh. Laden. 59957

Comptoirräume mit oder ohne gr. Magazin zu vermieten. 59047

Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnung zu vermieten. 51245

Kedarstr., Laden schön und groß auf sofort zu vermieten. Näheres Kaiserling 26, Bureau. 58875

Erkladen od. ohne Einr. u. Wohn. zu verm. Näh. 2. Stod. 59147

Große Bureauumlage mit Kaffengewölbe sofort begehbar zu vermieten. 51244

Sch. großer Laden, 82 Qm, belebteste Straße, für Manufaktur- und Bekleidungs-geräth, preiswerth zu vermieten. 57855

Ein schöner Laden in frequenter Lage ist mit oder ohne Wohnung bis 1. Mai zu verm. Derselbe würde sich auch zu jeder Filiale eignen. Näheres Schwägererstraße 15a, 2. St. 59571

Schöner Laden mit Wohnung, beste Lage der Stadt, sof. zu verm. Näheres J. 7, 19, 3. St. 59578

Zu vermieten

Parterre-Wohnung, 4-5 Zimmer, auch für Bureau sehr geeignet, per sof. oder später zu verm. 58145

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

3. Stod, 7 Zim., Badezimmer, Garderobe u. allem Zubeh. zu vermieten. Näheres B 4, 1, parterre. 59623

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

7 Zimmer, nebst Küche, Badezimmer, Garderobe u. allem Zubeh. zu vermieten. Näheres B 4, 1, parterre. 59623

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2. Stod, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55599

2 Zimmer u. Küche zu verm. 57711

Mehrere schöne Wohn. z. v. 59945

5. St. 1 Zim. u. Küche z. v. 59600

3. St. Ringstraße 4 Zimmer m. Balkon u. Zubeh. z. verm. 59945

2. St. 5 Zimmer mit Balkon u. Küche bis Mai zu verm. 59792

4. St. eine schöne, freundl. Wohnung, bestehend aus 4 großen Zim., Küche, Magdtkammer u. Zubeh. zu vermieten. 60188

Näheres T 6, 19, 3. Stod.

Dinterhaus, kleine Wohnung zu vermieten. 59618

2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. abgechl. zu vermieten. Näh. Laden. 59559

2. Stod, 4 Zim., Balkon, Küche und Magdtk. pr. 1. Juni zu vermieten. Näh. part. 60583

4. Stod, eleg. Wohnung, 7 Zim. u. Zubeh. pr. 1. Juli evtl. früher zu vermieten. 59564

ist der zweite Stod zu vermieten bis 1. Juni. Näheres Q 3, 12. 59592

Schloßgarten-Straße, 3. St., 5 Zim. u. Zub. u. 4. Stod, 7 Zim. u. Zub. z. v. 60190

4. St., 1 leer. Zim. sof. zu bez. 60672

Schöne Mansarden-Wohnung, Vorderhaus, zu v. Preis 25 M. pr. Monat. Näh. L 15, 13. Hotel. 60190

2. St., 6 Zim., u. Zubeh. zu verm. Näh. 1. St. 60655

Schwefingerstr. 4. f. 4. Stod mit 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. 59621

2. Stod, eine schöne Wohnung, 3 Zim. u. Küche z. v. 1. April od. später zu v. Näh. Erkladen. 59180

2. Stod, 6 Zim., Küche, Keller, Speicher, Magdtk. zu verm. 60754

3. Stod, 1 freundl. Wohnung, 5 Zim., Küche und Zubeh. per April zu verm. 59192

3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 59595

3. Stod, 8 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen 2. Stod. 60164

2. St., 4 Zim. u. Küche pr. 15. Mai zu verm. Näh. H 7, 23. 60675

abgechl. Parterre-Wohnung, Wasserleitung, 6 Zimmer, großes helles Magazin, getrennt oder zusammen, beziehb. ab 1. April. Näheres P 7, 18. 58882

1 großes Zim. und Küche zu vermieten. Zu erfragen 2. St. 60747

4. Stod zu vermieten. Näheres parterre. 60161

3. Stod, 7 große Zimmer nebst all. Zubeh. zu vermieten. 49692

3 Zim., Kell. u. Zubeh. zu verm. 60210

2. Stod, eine kleine Wohn. bef. in 2 Zim. an 1 oder 2 ruh. Personen per sofort oder spät. billig zu vermieten. 59744

4 helle Zimmer, Küche, mit allem Zubeh., mit Glasabfl. zu vermieten. 60175

2. St. 2 Zimmer u. Küche gegen die Straße bis 1. April an ruhige Leute zu verm. 59046

1 großes Zim. sof. zu verm. 59577

2. Stod, 2 Zimmer u. Küche per 15. April zu vermieten. 60174

3. Stod, 3 Zimmer, Badezimmer nebst allem Zubeh. zu verm. Näh. part. 60323

im 2. Stod, 2 schöne unmöbl. Zimmer, ev. auch Küche, an 1 einzelnen Herrn oder kinderlose Familie sofort zu verm. Im 3. Stod, 2 Zimmer sofort zu v. 60753

2 Zim. und Küche bis 1. April zu vermieten. 58725

1 leerer Part.-Zim. zu verm. 60389

3. St. Kedarstr. 7 Zim. u. Küche auf sof. zu verm. 4. St., 4 Zim. u. Küche auf sof. zu verm. 58874

2. St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näheres P 5, 13. 60683

2. Stod, abgechl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche nebst Zub. sof. z. v. 60789

1 Zim. u. Küche zu vermieten. Große Wetzelsstraße 43, 45, 47 versch. Wohn. 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. U 6, 19. 49388

Zimmer mit Kaffee zu verm. 59901

2. St., links. Wohnungshalber per 1. April zu verm. eine schöne, abgechl. Wohn. 3 Zimmer, Küche, Mansardenzim., Keller. 59911

U 1, 1a

3. St. schöne Wohnung 3 Zim., Speisekammer, Magdtk., Küche, Keller auf 19. April oder später zu vermieten. Zu erfragen 59185 Robert Keller, part.

abgechl. Wohn.; drei Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näheres 1 Treppe links. 58854

Schöne Wohn. im 2. Stod, 3 Zim., Küche und Zubeh., an ruhige Leute bis 1. Mai zu vermieten. Näheres im Laden. 60794

2. St. schöne Wohn. 6 Zim., Veranda, u. allem Zubeh. per Juli z. v. 60400

2. St. Friedrichsring, eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Bad, Magdtk., etc. fern im Sonnerain Bureauumlage etc. per Juli zu vermieten. 59465

2. St. 6 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. nur 2. Stod. 59984

2. St., 6 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 51834

3. Stod, 6 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres F 8, 10, 2. Stod. 60648

kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Küchenb. 13 Querstraße 21. 49599

kleine u. größere Wohnungen zu verm. 59243

Eine Wohnung von 6 Zimmer, Küche und Zubeh., ganz oder getheilt bis 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Expedition des Blattes. 60118

Bahnhofplatz 9, 3. u. 4. Stod, je 6 Zimmer zu vermieten. 59908

Sekundenstraße Nr. 50 gesunde Lage, 2 schöne Wohnungen, 5 und 4 Zimmer, mit allem Zubeh. auf 1. Apr. oder später zu verm. 59588

Bello-Etage, 6 oder 8 Zim., Küche z. v. per Mai zu verm. 60036 F 7, 24, Ringstr.

Schwefingerstraße 30, 4. St. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit Abfl. per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden baselst. 59045

4-12 Mark, 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 49587

Trattstraße, Nr. 8-10, Schwefingerstr. rechts, 6. Stod, 6 Zimmer, Küche, Kammer, Mansard. z. v. Preis 850 M. 59298

Näh. T 6, 19, 3. Stod. Eine schöne Wohnung, fünf Zimmer, Küche und Zubeh., mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 59381

Oskar Prestinari, Waldstr. 29/31. Neubauten, mehrere abgechl. Wohnungen, 2-4 Zimmer und Zubeh., theils mit Garten zu verm. Näh. Rheindammstr. 24. 59944

Ein schönes 2. Stod, 6 Zim. mit Balkon, Küche nebst Zubeh. zu verm. Zu erfr. K 2, 24. 60792

Möbl. Zimmer, gut möbl. Parterre-Zimmer in dem Hof, sof. per 1. April zu verm. 60685

part. hübsch möbl. Wohn- und Schlafz. mit separ. Eingang per 1. April zu vermieten. 60387

1 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 60498

1 gut möbl. Zim. zu verm. 60514

1 schön möbl. Zim. zu verm. 60578

3. Stod, rechts, H. möbl. Zim. zu verm. 59201

3. St. ein gut möbl. Zim. zu verm. 60609

3. St. 2 feineinander, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 60396

2 Tr., 1 fein möbl. Zim. mit oder ohne Pension 1. April oder später zu vermieten. 59783

2 fein möbl. Zim. bis 15. April zu vermieten. 59623

4. St. ein gut möbl. Zim. zu verm. 59924

2. St. Ein möbl. Zim. an ein Fräulein zu vermieten. 60005

1. St. möbl. Zim. mit Pension zu v. 60088

1 Wohn. u. Schlafz. zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 55178

1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermieten. 55174

möbl. Zimmer zu vermieten. 60530

möblirtes Zimmer zu vermieten. 59061

3. St., schön möbl. Zim. zu v. 60605

1 f. möbl. Zimmer mit Pension für 1. April. sofort zu verm. 60789

1 gut möbl. Zim. auf 1. oder 15. April an einen Herrn zu verm. 60421

2 möbl. Zim. mit 1 ob. 2 Betten z. v. 60207

1. St., 1 hübsch möbl. Zimmer mit separ. Eingang billig zu v. 60179

3. St. links, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 60648

3. St., rechts ein schön möbl. Zim. zu verm. 60241

2. St., 1 ob. 2 gut möbl. Zim. z. v. 59924

1 gut möbl. Zim. zu v. 60831

3. Stod, möbl. Zim. zu verm. 60171

1. St. Ein gut möbl. 2 Part.-Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden. 59774

3. St., schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu verm. 60789

3 Treppen, rechts, 1 gut möbl. Zim. ev. mit Clavierbenutzung, sofort zu vermieten. 60789

3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 60517

3. Stod, 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 60741

2. St. links 1 f. möbl. Zim. zu v. 59504

2. St. Ein möbl. Zim. an ein Fräulein mit od. ohne Pension zu verm. 60381

1. St., 1 hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 59386

Ein sehr schönes u. fein möbl. Parterre-Zim., auf die Straße geb. zu verm. 60385

2. St., rechts, 1 gut möbl. Zim. logisch zu vermieten. 59950

Ein fein möbl. Hochparterrezimmer zu vermieten. 60178

2. Stod links, ein gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 58887

gut möbl. Zim. im 2. Stod sofort od. später billig zu verm. 59509

Breitestr. Ein möbl. Zim. zu verm. 60664

3. Stod, 1 f. möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. 60543

2 schön möbl. Part.-Zim. auf d. Straße geb. ver. sof. od. später z. v. 59924

Parterre, einfach möbl. Zim. an sof. Arbeiter zu verm. 59772

1 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 60498

1 Ringstr., 3. St., ist ein sehr gut möbl. Zim. an bef. Herrn zu verm. 60657

2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 60606

2 schön möbl. Zim. zu verm. 58322

2. St. Ein gut möbl. Zim. zu verm. 59929

1 gut möbl. Part.-Zimmer, sof. zu vermieten. 60406

1 gut möbl. Zim. zu verm. 60408

Ein einf. hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 60604

3. St., schön möbl. Zim. mit separ. Eingang per 1. April zu verm. 60685

1. St. ein sehr schön möbl. Zim. zu verm. 60188

1 Tr., 3 elegante möbl. Zim. (ganz oder getheilt) zu verm. 57747

1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 58282

gut möbl. Zim. pr. 1. April zu v. 59590

eine Treppe hoch, hübsch möbl. Zim. mit eigenem Eingange zu 1. April bis 15. zu verm. 60282

3. St., 1 f. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten. 59608

2. Stod, 1 g. möbl. Zim. zu v. 59829

1 möbl. Zimmer mit 2 Pension zu verm. Näheres 2. Stod. 59594

1 Tr. b., 1 f. möbl. Zim. sof. z. v. 59924

2. Stod, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 59955

ungen. möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang zu vermieten. 60189

2 Treppen, 1 f. möbl. Zim. mit Pension zu verm. 60405

3. Stod, 1 gut möbl. Zim. zu v. 58841

2. St. schön möbl. Zim. z. v. 60407

2. Stod, 1 f. möbl. Zim. sof. zu verm. 60187

3. St., 1 gut möbl. Zim. auf d. Straße ev. per 2. April zu verm. 60888

1 schön möbl. Part.-Zim. u. sep. Eingang an bes. Herrn zu verm. 60143

2. Stod, ein schön möblirtes Zimmer sof. vermieten. 60119

3. St., 1 einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 60146

2. St., ein fein möbl. Zim. pr. 1. April zu vermieten. 60888

3. St. links, hübsch möbl. Zim. sof. oder später bill. zu verm. 60774

2. St., 1 f. möbl. Zim. a. 2 b. Str. z. v. 59927

2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 60598

3. St. Groß, schönes Zim., gut möbl., sof. zu verm. 59996

2. Stod, 2 f. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 59800

Ein schön möbl. Zim. z. v. 59944

2 Tr., Ringstr., 1 f. möbl. Zim. mit



